

PRESSESPIEGEL

der CDU in Pankow

August 2022

- ++ Neue Studie: Bis zu 4800 Wohnungen in Berliner Vorstadt-Kiez. S.2++
- ++ Mehr Sharing-Angebote im Norden Auch ein Mobilitätshub soll entstehen S.6++
- ++ Plansche im Einsteinpark wieder in Betrieb S8.++
- ++ Mehr Sharing-Angebote im Norden gefordert S.12++
- ++ Polizei fährt Tauende Einsätze in Pankow Nord-ohne Wache S.24++
- ++ 50 Prozent mehr Mietwohnungen in Eigentum umgewandelt S.26++
- ++ Kein Kuchen im Gewächshaus: Cafe Mint S.31.++
- ++ Smarte Liefer- und Ladezonen einrichten S.36++
- ++ Berliner CDU fordert Recht auf Wohnungstausch S.46++
- ++ Dieses Müllkonzept ist doch absoluter Müll S. 52++
- ++ Abgeordneter fordert neue Polizeiwache in Pankow S.57 ++
- ++ Gestohlene Bänke ersetzt Wieder sitzend exotische Vögel betrachten S.59 ++
- ++ Deutschland, eine Pendlerrepublik S.65++

Datum: 01.08.2022	Medium: Berliner Morgenpost Online
Berliner Morgenpost	Autor: Thomas Schubert Thema: Johannes Kraft

Neue Studie: Bis zu 4800 Wohnungen in Berliner Vorstadt-Kiez **M+**



Aktualisiert: 01.08.2022, 09:40 | Lesedauer: 6 Minuten

Thomas Schubert



Neues Quartier in einem ländlichen Pankower Ortsteil könnte größer ausfallen, als von Gegnern befürchtet. Der Plan befeuert eine Sorge.

„Es fällt alles zusammen – der Bau der Wohnungen und der Verkehrswege“, warnt **Kraft**.

„Sogar die DDR hat das in Marzahn geschafft“, zieht Kraft den Vergleich zum Bau von deutschlandweit bekannten Großsiedlungen.

Lieber Leser,

ab hier ist der Artikel kostenpflichtig. Wir bitten um Verständnis, dass wir kostenpflichtigen Inhalt in unserer Presseschau nicht wiedergeben dürfen. Wenn Sie den Artikel lesen möchten,

schließen Sie bitte ein Abo ab. Hiermit unterstützen Sie die Journalisten.

<https://www.morgenpost.de/bezirke/pankow/article236020599/Verdichtungsstudie-Maximal-4800-Wohnungen-fuer-Karow-Sued.html>

Ihre CDU in Pankow

Datum: 01.08.2022	Medium: Berliner Morgenpost Online
Berliner Morgenpost	Autor: Thomas Schubert Thema: Johannes Kraft

FLÜCHTLINGE IN BERLIN

Ständig Alarm: Polizei klärt 65 Fälle in Berliner Heim **M+**



01.08.2022, 16:31 | Lesedauer: 3 Minuten

Thomas Schubert

Im Containerdorf Buch im Bezirk Pankow leben vor allem Menschen aus Moldau – später kamen auch ukrainische Kriegsflüchtlinge unter.

Foto: Thomas Schubert / Berliner Morgenpost

Ruhestörung, Hausfriedensbruch, Gewalt und Belästigung: Fünf Monaten nach Wiedereröffnung des Containerdorfs Buch häufen sich Delikte.

Man müsse nun zunächst „ein erhebliches Problem in der Kommunikation zwischen Betreiber, Wachdienst, Polizei und Verwaltung“ ausräumen, um die Lage zu befrieden.

Lieber Leser,

ab hier ist der Artikel kostenpflichtig. Wir bitten um Verständnis, dass wir kostenpflichtigen Inhalt in unserer Presseschau nicht wiedergeben dürfen. Wenn Sie den Artikel lesen möchten, schließen Sie bitte ein Abo ab. Hiermit unterstützen Sie die Journalisten.

<https://www.morgenpost.de/bezirke/pankow/article236045821/Staendig-Alarm-Polizei-klaert-65-Faelle-in-Berliner-Heim.html>

Ihre CDU in Pankow

Datum: 03.08.2022	Medium: Berliner Woche Online
Berliner Woche	Autor: Bernd Wähler Thema: Lars Bocian, Johannes Kraft

Mehr Sharing-Angebote im Norden

Auch ein Mobilitätshub soll entstehen



Abgeordnetenhausmitglied Johannes Kraft (links) und der Verordnete Lars Bocian setzen sich für attraktivere Mobilitätsangebote im Pankower Norden ein. • Foto: Tobias Koch • hochgeladen von Bernd Wähler

Für mehr attraktive Mobilitätsangebote im Norden des Bezirks setzt sich die CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) in einem Antrag ein.

Das Bezirksamt wird unter anderem darum gebeten, mit Anbietern von CarSharing-Diensten über die Ausweitung ihres Geschäftsgebietes auch in die Bereiche Pankows, die am Stadtrand liegen, zu verhandeln. Bislang konzentrieren sich solche Sharing-Angebote auf innerstädtische Bereiche von Pankow. Außerdem soll sich das Bezirksamt gegenüber der BVG für die Einrichtung weiterer Jelbi-Stationen im Bezirk einzusetzen, fordert die CDU-Fraktion auf Initiative ihres Verordneten **Lars Bocian**.

Weiterhin sollte der Senat den bereits in der vergangenen Legislaturperiode von Bezirkspolitikern und Anwohnern geforderten Mobilitätshub zwischen Bucher Straße, A114, Schönerrlinder Straße sowie dem Berliner Außenring endlich in Angriff nehmen. So könnte ein attraktives Angebot abseits der Nutzung privater Pkw geschaffen werden, was auch zu einer Entlastung der vom Dauerstau geplagten Straßen im Pankower Norden führen dürfte.

Der Pankower CDU-Abgeordnete **Johannes Kraft** hat zu diesem Thema auch einen Antrag im Berliner Abgeordnetenhaus gestellt. Er setzt sich schon seit Jahren für eine Verbesserung der Verkehrssituation im Pankower Norden ein und kämpft gemeinsam mit 19 Vereinen und Initiativen aus der Region für leistungsfähige Verkehrslösungen.

„Der Pankower Norden darf in Sachen moderner Mobilität nicht länger vernachlässigt werden. In einem ersten Schritt möchten wir darum zunächst, dass CarSharing-Anbieter ihre Geschäftsgebiete in die äußeren Teile der Stadt, wie Wilhelmsruh und Französisch Buchholz, ausweiten“, erklärt **Bocian**, CDU-Fraktions-Sprecher für Stadtentwicklung und Infrastruktur. „Der Bezirk Pankow und der Berliner Senat müssen endlich für attraktive Alternativen sorgen, welche den Verzicht auf das eigene Auto auch am Stadtrand ermöglichen.“

Die Verordneten entschieden, sich mit diesem Antrag zunächst im Ausschuss für Mobilität und öffentliche Ordnung zu befassen, ehe die BVV darüber abstimmt.

Datum: 04.08.2022	Medium: B.Z. Online
	Thema: Manuela Anders-Granitzki

04.08.2022, 16:52 Uhr [Prenzlauer Berg - Pankow](#)

Plansche im Einsteinpark wieder in Betrieb

Von [B.Z.](#)

Im Einsteinpark wurde nach einjähriger Bauzeit Ende Juli 2022 auch der zweite Bauabschnitt fertiggestellt. Neben dem bereits neu angelegten Sand- und Kletterareal sind weitere tolle Spiel- und Sportangebote, wie etwa ein Tischtennisbereich und eine Fitnessinsel entstanden. **Manuela Anders-Granitzki**, Bezirksstadträtin für Ordnung und Öffentlicher Raum, hat die Plansche in Betrieb genommen

Datum: 04.08.2022	Medium: Tagesspiegel Pankow Newsletter Online
DER TAGESSPIEGEL 	Autor: Bao-My Nguyen Thema: Manuela Anders-Granitzki

Lesetipp aus dem Checkpoint: Wenn Wirte warten müssen. Verkürzen wir uns die Wartezeit eben mit einem schönen Analogbierchen. Aber was müssen wir da lesen? In Pankow sind wegen der Lockerung der Pandemiemaßnahmen einerseits so viele Anträge aus der Gastronomie eingegangen, und andererseits sind wegen der Sommerwelle so viele BA-Mitarbeiter für Gewerbeangelegenheiten nicht im Dienst, dass der Ausschank von Genehmigungen „vorübergehend eingeschränkt“ werden muss.

Wollen wir trotzdem eine kurze Frage wagen? Okay: Wie viele Kneipen, Bars und Restaurants haben denn in Pankow die Pandemie nicht überlebt? Hier die nüchterne Antwort von Bezirksstadträtin **Manuela Anders-Granitzki** (CDU): „Die Gewerbedatenbank speziell auf Ihre Fragestellung hin auszuwerten, möchte ich bei dem derzeit bestehenden Personalnotstand meinen Dienstkräften nicht zuzumuten.“

Tja, klassisches Dilemma... aber im Zweifel warten wir dann doch eher etwas länger auf eine Antwort als auf einen Absacker und nehmen die Bezirksstadträtin beim Wort: „Aus meiner Sicht sollten in dieser Zeit lieber die Rückstände abgearbeitet werden, damit Gaststättenbetreiber/-innen bzw. Gewerbetreibende zeitnah zu den erforderlichen Genehmigungen kommen.“

- **Geöffnet.** Die Plansche im Einsteinpark ist seit heute, 10 Uhr, wieder im Betrieb. Ein Jahr dauerten die Bauarbeiten, Stadträtin **Anders-Granitzki** eröffnete im Mühlenkiez den neu gestalteten Abschnitt mit weiteren Spiel- und Sportangeboten, wie etwa ein Tischtennisbereich und eine Fitnessinsel. Angesichts der heutigen Temperaturen ein perfektes Timing.

Datum: 05.08.2022	Medium: Berliner Morgenpost Online
Berliner Morgenpost	Autor: Thomas Schubert Thema: Manuela Anders-Granitzki

BÄUME LEIDEN MEHRFACH

Miniermotten und grelle Sonne färben Berlins Kastanien braun **M+**



Aktualisiert: 05.08.2022, 11:09 | Lesedauer: 6 Minuten

Thomas Schubert

Nicht nur die Miniermotte lässt Kastanienblätter bröseln - auch die Sonne verursacht Nekrosen, wie sich an einer lichtdurchfluteten Einfallstraße im Bezirk Pankow zeigt.

Foto: Thomas Schubert

Mottenfraß und zu intensiver Sonnenschein: Berlins Kastanien leiden doppelt. Eine Allee in Pankow ist schon völlig zerfressen.

„Das A und O ist, das Laub zu entsorgen“, meint auch die fürs Stadtgrün [zuständige Stadträtin Manuela Anders-Granitzki \(CDU\)](#). „Es muss verbrannt werden. Daher gehört es in die Restmülltonnen, auf keinen Fall in den Kompost oder Biomüll“

„Gießen Sie die Kastanien regelmäßig, auch im Frühjahr und Herbst. Dann werden die Symptome des Mottenbefalls geringer ausfallen“

Lieber Leser,
ab hier ist der Artikel kostenpflichtig. Wir bitten um Verständnis, dass wir kostenpflichtigen Inhalt in unserer Presseschau nicht wiedergeben dürfen. Wenn Sie den Artikel lesen möchten, schließen Sie bitte ein Abo ab. Hiermit unterstützen Sie die Journalisten.

<https://www.morgenpost.de/bezirke/pankow/article236063521/Mottenfrass-und-sengende-Sonne-faerben-Berlins-Kastanien-braun.html>

Ihre CDU in Pankow

Datum: 06.08.2022	Medium: Berliner Woche Print Pankow Süd
Berliner Woche	Autor: Bernd Wähler Thema: Johannes Kraft, Lars Bocian

Mehr Sharing-Angebote im Norden gefordert

PANKOW: Auch ein Mobilitätshub sollte laut CDU-Fraktion entstehen

von Bernd Wähler

Für mehr attraktive Mobilitätsangebote im Norden des Bezirks setzt sich die CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) in einem Antrag ein.

Das Bezirksamt wird unter anderem darum gebeten, mit Anbietern von CarSharing-Diensten über die Ausweitung ihres Geschäftsgebietes auch in die Bereiche Pankows, die am Stadtrand liegen, zu verhandeln. Bisher konzentrieren sich solche Sharing-Angebote vorrangig auf innerstädtische Bereiche von Pankow. Außerdem soll sich das Be-

zirksam gegenüber der BVG für die Einrichtung weiterer Jelbi-Stationen im Bezirk einzusetzen, fordert die CDU-Fraktion auf Initiative ihres Verordneten **Lars Bocian**.

Weiterhin sollte der Senat den bereits in der vergangenen Legislaturperiode von Bezirkspolitikern und Anwohnern geforderten Mobilitätshub zwischen Bucher Straße, A114, Schönerlinder Straße sowie dem Berliner Außenring in Angriff nehmen. So könnte ein attraktives Angebot abseits der Nutzung privater Pkw geschaffen werden, was auch zu einer Entlastung der vom Dauerstau geprägten Straßen im

Pankower Norden führen dürfte. Der Pankower CDU-Abgeordnete **Johannes Kraft** hat zu diesem Thema auch einen Antrag im Abgeordnetenhaus gestellt. Er setzt sich seit Jahren für eine Verbesserung der Verkehrssituation im Pankower Norden ein und kämpft mit 19 Vereinen und Initiativen für leistungsfähige Verkehrslösungen.

Attraktive Alternativen zum Auto schaffen

„Der Pankower Norden darf in Sachen moderner Mobilität nicht länger vernachlässigt werden. In einem ersten Schritt möchten wir darum zu-

nächst, dass CarSharing-Anbieter ihre Geschäftsgebiete in die äußeren Teile der Stadt, wie Wilhelmsruh und Französisch Buchholz, ausweiten“, erklärt **Bocian**, CDU-Fraktions-sprecher für Stadtentwicklung und Infrastruktur. „Der Bezirk Pankow und der Berliner Senat müssen endlich für attraktive Alternativen sorgen, welche den Verzicht auf das eigene Auto auch am Stadtrand ermöglichen.“

Die Verordneten entschieden, sich mit diesem Antrag zunächst im Ausschuss für Mobilität und öffentliche Ordnung zu befassen, ehe die BVV darüber abstimmt.

Datum: 07.08.2022	Medium: B.Z. Online
	Autor: Norbert Koch-Klaucke Thema: Denise Bittner

Klappt es zu ihrem 85. Geburtstag?

Helga Hahnemann: Endlich ehrt Berlin den DDR-Star mit einer Straße! Ein Bezirk durchforstete dafür sogar ihre Stasi-Akte

7.08.22, 22:23 Uhr | Von [Norbert Koch-Klaucke](#)

Sie war eine Künstlerin mit Berliner Herz und Schnauze. Die große DDR-Entertainerin Helga Hahnemann, die bei den Menschen in Ost und West bis heute unvergessen bleibt und im September 85 Jahre alt geworden wäre. Doch im Stadtbild fehlt auch drei Jahrzehnte nach ihrem Tod noch immer ihr Name. Nun wird es im Berliner Osten endlich eine Helga-Hahnemann-Straße geben. Dafür wurde in einem Bezirk sogar „Hennes“ Stasi-Akte durchforstet.

Im vergangenen November hatte der KURIER zu ihrem 30. Todestag angeprangert, dass in Berlin noch immer keine Straße nach Helge Hahnemann benannt wurde. Ein Weg nahe der Friedrichstadt-Palastes sollte es auf Initiative von Berliner Künstlern werden. Daraus wurde aber nichts.

Nun wollen es plötzlich gleich drei Bezirke. Aufgrund des KURIER-Artikels wurden Anfang 2022 in Mitte, Pankow und Treptow-Köpenick eine Straßenbenennung in den Bezirksparlamenten (BVV) beantragt.

In dem Rennen hat Treptow-Köpenick die Nase vorn. Läuft alles gut, wird es dort schon kommenden Monat die Helga-Hahnemann-Straße in Berlin geben. Der Beschluss der BVV wird derzeit vorbereitet, teilte Bezirkssprecherin Laura Schluricke dem KURIER mit.

Eine Straße in einem neuen Viertel in Treptow-Köpenick soll nach Helga Hahnemann benannt werden

Der Ort steht bereits mit Niederschöneweide fest, wo Helga Hahnemann von 1956 bis 1959 die Schauspielschule besuchte, die sich einst an der Schnellerstraße befand. In der BVV wurde vorgeschlagen, dass eine Privatstraße in dem neuen Wohngebiet den Namen von „Big Helga“ tragen soll, das zwischen Fließstraße und dem Spreeufer entsteht.



Das neue Wohnquartier in Niederschöneweide: Hier soll es bald die Helga-Hahnemann-Straße geben. Volkmar Otto

Auf dem Areal „Buwog-Bauwerk“ sind etwa an der Fließstraße schon neue Häuser und die Sozialstation „Strohalm“ (eine Einrichtung für obdachlose Menschen) errichtet worden. Nun entstehen weitere Gebäude in Richtung Spreeseite. Laut Internetseite des Unternehmens Buwog sollen auf dem Areal insgesamt über 140 Wohnungen bis 2024 gebaut werden. Eine der neuen Straßen soll in Helga-Hahnemann-Straße benannt werden, bestätigte Buwog-Sprecher Michael Divé.

[Straßenbenennung schon im September?](#)

Im September könnte es soweit sein. Das Verfahren sei „recht fortgeschritten“, so Bezirkssprecherin Schluricke. „Derzeit bearbeitet das Vermessungsamt die Nummerierung der Grundstücke“, sagt sie. „Nach Abschluss durchläuft die erstellte Verfügung zur Straßenumbenennung ein Umlaufverfahren zur abschließenden Mitzeichnung und dann wird die Straßenumbenennung im Amtsblatt veröffentlicht. Ein Zeitraum von sechs bis acht Wochen für die Umbenennung sind realistisch.“

Auch wenn das erst etwa Ende September passiert: Die Straßenumbenennung wäre eine würdevolle Erinnerung an Helga Hahnemann, die am 8. September ihren 85. Geburtstag gefeiert hätte.



Das war 2003: Mittes damaliger Bezirkschef Joachim Zeller, Angelika Mann, Ulla Klingbeil und Katrin Güttler (erste Miss DDR) weihten provisorisch die Helga-Hannemann-Straße ein. Das Schild ist heute verschwunden. imago/Eventpress Herrmann

In Mitte ist das Bezirksamt längst nicht soweit. Dabei gab es nahe von Hennes Wirkungsstätte, dem Friedrichstadt-Palast, schon 2003 eine provisorische Helga-Hahnemann-Straße, deren tatsächliche Realisierung aber scheiterte.

Mitte und Pankow planen auch an einer Helga-Hahnemann-Straße

Im Februar 2022 stellte die CDU-Fraktion der BVV Mitte den Antrag für eine richtige Hahnemann-Straßen. Doch die Umsetzung kann dauern. Denn ein umfangreiches bürokratisches Verfahren wurde in Gang gesetzt. Es sieht unter anderem vor, die Biografie der zu ehrenden Person zu prüfen, teilte das Bezirksamt mit. „Es wurden demgemäß die vorhandenen Stasi-Unterlagen von Helga Hahnemann gesichtet und der Inhalt als unbedenklich bewertet.“



Helga Hahnemann mal ganz glamourös: Mit ihren Bühnen-Auftritten im Fernsehen begeisterte sie die Menschen in Ost und West. imago/Günter Gueffroy

Dazu will das Bezirksamt eine Biografie über die Künstlerin erstellen und dem Kulturausschuss vorlegen, der dann Helga Hahnemann in die Vormerkliste der Frauennamen für mögliche Straßenumbenennungen aufnehmen soll. Bis dahin gibt es in Treptow-Köpenick schon längst die Straße für Henne. Fraglich, ob Mitte dann noch nachfolgt.

In Pankow liegen derzeit die Pläne für eine Hahnemann-Straße noch im Kulturausschuss des Bezirkes. Ob die Benennung in der Sitzung am 24. August auf die Tagesordnung kommt, ist unklar. Die CDU hatte in der BVV vorgeschlagen, einen Platz oder Park im Ortsteil Wilhelmsruh nach der Künstlerin zu benennen, die dort auf dem Friedhof bestattet wurde und ein Ehrengrab erhalten hat.

Für Pankows CDU-Fraktionschefin **Denise Bittner** wäre es kein Problem, wenn es in Treptow-Köpenick schon eine Straße für „Big Helga“ gibt. „Wir haben in der Stadt so viele Berliner Straßen, da kann es auch mehrere für Helga Hahnemann geben“, sagt Bittner.

Datum: 07.08.2022	Medium: Prenzlauer Berg Nachrichten Online
 pre nzlauer  berg NACHRICHTEN	Autor: Christina Heuschen Thema: Manuela Anders-Granitzki

Widerspruch: In Prenzlauer Berg schützt das Bezirksamt Bäume, die es fällen möchte, oder doch nicht? Der [Streit um die Eschen in der Kniprodestraße](#) wird immer kurioser: Denn weil dort ein neuer Schulweg entstehen soll, müssen 26 der 47 Bäume weichen. Die Initiative Pro Kiez Bötzowviertel wollte das nicht hinnehmen und hängte mit Tesafilm Protestflyer an die Eschen, das Bezirksamt reagierte mit einer Verwarnung wegen einer Ordnungswidrigkeit. Die Begründung: Mehrere Bäume seien durch den Tesafilm beschädigt worden. Doch durch eine Kleine Anfrage des Verordneten Axel Lüssow (Bündnis 90/Die Grünen) kam heraus, dass das Anbringen von Flugblättern gar kein Delikt darstellt: „Es handelt sich weder um eine Ordnungswidrigkeit noch um eine Straftat nach NatSchG Bln (Berliner Naturschutzgesetz) und/oder BaumSchVO (Verordnung zum Schutze des Baumbestandes im Land Berlin-Baumschutzverordnung). Der Baum wird durch das Signalband weder gestört, beschädigt oder irgendwie anders beeinträchtigt“, heißt es in der Antwort der zuständigen Bezirksstadträtin **Manuela Anders-Granitzki** (CDU). Und weiter: „Es liegen keine zu ahndenden Ordnungswidrigkeit vor. Diese Rechtsgrundlagen können nicht zum Aussprechen einer Verwarnung oder Verhängung eines Ordnungsgeldes herangezogen werden.“ Ob dem Bezirksamt einfach der Inhalt der Flyer nicht gepasst hat?

Datum: 09.08.2022	Medium: Berliner Woche online
Berliner Woche	Autor: Bernd Wähler Thema: Denise Bittner, Tim Körner

Smarte Lieferzonen einrichten

CDU Pankow will Projekt nach Hamburger Vorbild ermöglichen

Die CDU-Fraktion Pankow fordert die Einrichtung von smarten Liefer- und Ladezonen. Sie sollen vor allem im Zentrum des Bezirks geschaffen werden.

Die Initiative für den Vorschlag geht von dem CDU-Bürgerdeputierten **Tim Körner** aus. Laut dem Berliner Mobilitätsgesetz beabsichtige die rot-grün-rote Koalition, Parkplätze und Straßenflächen für den motorisierten Verkehr weiter zu reduzieren, so Körner. Davon betroffen seien auch die Pankower Hauptverkehrsadern Schönhauser Allee, Prenzlauer Allee und Greifswalder Straße. „Nicht zuletzt hat dies eine Beeinträchtigung des Lieferverkehrs zur Folge, der in den vergangenen Jahren stark zugenommen hat“, sagt Körner. Damit der innerstädtische Wirtschaftsverkehr weiterhin zur Funktionsfähigkeit Berlins beitragen könne, seien jetzt innovative Lösungen gefragt.

Deshalb soll das Bezirksamt gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz prüfen, ob die Einrichtung entsprechender Zonen nach dem Vorbild des Hamburger SmaLa-Projekts möglich ist.

SmaLa ist ein virtuelles Buchungssystem, mit dem der registrierte Lieferverkehr – etwa Paketdienstleister, Kuriere oder Rückguttransporteure – werktags für ein begrenztes Zeitfenster Lieferzonen im absoluten Halteverbot reservieren kann. „Abends, sowie an Sonn- und Feiertagen könnten die Zonen dann als Parkraum für den Individualverkehr genutzt werden“, erklärt die CDU-Fraktionsvorsitzende **Denise Bittner**. Auch vermehrtes Falschparken und unnötiger CO₂-Ausstoß wegen der langen Suche nach einem Stellplatz könne so verringert werden.

In Hamburg wurde SmaLa 2019 gestartet. Zuvor hatte dort eine Studie ergeben, dass Ladezonen zu 80 Prozent von Falschparkern belegt sind, was bei den Lieferanten zum Parken in zweiter Reihe oder auf Rad- und Gehwegen führt und damit auch zu Staus und einem erhöhten Unfallrisiko. In der Hansestadt gibt es inzwischen vier SmaLa-Zonen.

Datum: 10.08.2022	Medium: Berliner Morgenpost Online
Berliner Morgenpost	Autor: Thomas Schubert Thema: David Paul

GREIFSWALDER STRASSE

Angst-Tunnel in Prenzlauer Berg: Berlin prüft totalen Neubau **M+**



Aktualisiert: 10.08.2022, 09:32 | Lesedauer: 8 Minuten

Thomas Schubert

Düster schmutzig, alternativlos: Der Fußgängertunnel unter der Greifswalder Straße in Prenzlauer Berg ist so wichtig, dass er sogar neu erbaut werden könnte.

Foto: Thomas Schubert

Die dunkle Passage unter der Greifswalder Straße galt als Auslaufmodell. Aber jetzt erlebt nicht nur dieser Tunnel eine Renaissance.

„Grundsätzlich ist es hier viel zu dunkel, nicht nur wegen der braunen Wandfarbe. Es gibt einfach zu wenig Lichtquellen“, kritisiert [der CDU-Bezirksverordnete David Paul aus Prenzlauer Berg](#) eine Atmosphäre, die gerade Frauen Angst bereitet. Dass man zuerst kleinere Retuschen umsetzt und

dann noch eine große Instandsetzung oder gar einen ganz neuen Tunnel plant, stellt er in Frage.

Schlimmstenfalls müsste der Tunnel für zwei Baumaßnahmen gesperrt werden. „Das kostet mehr Geld und mehr Zeit“, warnt **Paul**.

„Der Tunnel ist zu Stoßzeiten so voll, dass man fast übereinander fällt“, beklagt er die schmale Bauart.

Lieber Leser,
ab hier ist der Artikel kostenpflichtig. Wir bitten um Verständnis, dass wir kostenpflichtigen Inhalt in unserer Presseschau nicht wiedergeben dürfen. Wenn Sie den Artikel lesen möchten, schließen Sie bitte ein Abo ab. Hiermit unterstützen Sie die Journalisten.

<https://www.morgenpost.de/bezirke/pankow/article236107951/Berlin-prueft-Neubau-des-Grusel-Tunnels-in-Prenzlauer-Berg.html>

Ihre CDU in Pankow

Datum: 11.08.2022	Medium: Tagesspiegel Pankow Newsletter Online
DER TAGESSPIEGEL 	Autor: Bao-My Nguyen Thema: Jörn Pasternack, Manuela Anders Granitzki

Berlin erwirbt Grundstücke im Blankenburger Süden: Zwischennutzung für Geflüchtete und Obdachlose geplant. Das Bezirksamt Pankow hat sich Grundstücke im künftigen Neubaugebiet [Blankenburger Süden gesichert](#). Wie Stadtentwicklungsstadträtin **Rona Tietje** (SPD) [auf eine Anfrage](#) des Bezirksverordneten **Jörn Pasternack (CDU)** mitteilte, wurden Grundstücke als „als potenzielle Tausch- und Ersatzgrundstücke“ für bisherige Anwohner*innen erworben, die möglicherweise [ihre bestehenden Häuser aufgeben müssten](#). Bis es so weit ist, plant der Bezirk eine Zwischennutzung. So könnten die Grundstücke etwa gemeinnützige Träger vermietet werden, die dort Geflüchtetenfamilien unterbringen, oder auch an „Erholungssuchende“.

Könnte sich mit dem Vorkaufsrecht für solche Grundstücke die Unterbringung von bedürftigen Menschen erleichtern? Auf eine Rückfrage des Tagesspiegels verneint Tietje dies: „Um dort soziale Einrichtungen zu schaffen, z. B. Geflüchtetenwohnungen, ist die Ausübung des Vorkaufsrechtes nicht möglich.“ Eigens wegen Planungsbefangenheit (beispielsweise wegen Verkehrstrassen) und möglicher Tausch- und Ersatzgrundstücke darf das Recht ausgeübt werden.

Und die geplante Zwischennutzung? „Manchmal werden auf den erworbenen Grundstücken aber Zwischennutzungen etabliert, da sich die Planungen für das Wohngebiet ja noch über einen längeren Zeitraum ziehen werden.“ Ob und wie eine Zwischennutzung aussieht, entscheidet aber nicht das Bezirksamt, sondern die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Tietje kann nur die Informationen teilen, die sie vom Senat erhalten hat: „Angesichts des knappen Wohnraums insbesondere für Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf sei diese Entscheidung aus Sicht des zuständigen Bereichs folgerichtig.“

Bei zwei Grundstücken eignet sich der Zustand für eine Wohnnutzung.

Darüber werden Verträge mit einem sozialen Träger voraussichtlich zum 1. September 2022 und 1. Januar 2023 geschlossen, der die Gebäude an „Personen mit besonderem Betreuungsbedarf“ vermietet, zu denen etwa wohnungs- oder obdachlose Menschen und Geflüchtete gehören. Die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft Howoge übernimmt die

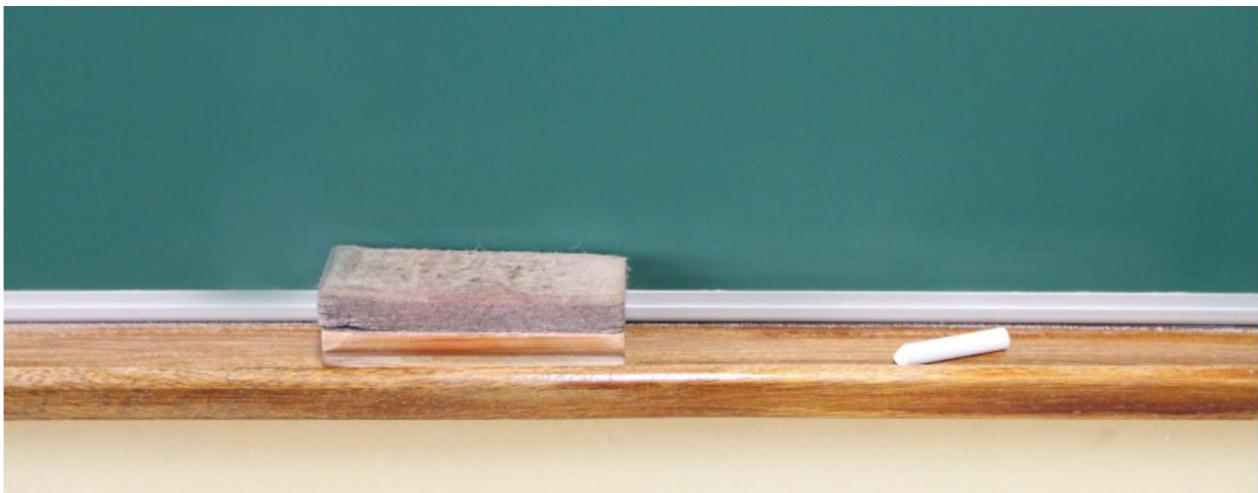
Bewirtschaftung der angekauften Flächen. Eine detailliertere Anfrage an die Senatsverwaltung blieb bis Redaktionsschluss unbeantwortet.

- **Eingeweiht.** Heute Mittag hat Stadträtin **Manuela Anders-Granitzki** (CDU) die Fahrradstraße Oderberger Straße eröffnet. Der Umbau ist damit abgeschlossen; nur Anwohner*innen dürfen die Straße mit dem Auto befahren. Am Fahrbahnrand wurden zusätzlich neue Abstellplätze für Fahrräder, Lastenräder und E-Scooter eingerichtet.

Datum: 31.08.2022	Medium: Tagesspiegel Newsletter Checkpoint Online
DER TAGESSPIEGEL 	Autor: Daniel Böldt Thema: Dirk Stettner

Bildungsnotstand zum Berliner Schulstart: Tausende Lehrkräfte sind Quer- oder Seiteneinsteiger – über 900 fehlen insgesamt

Die Zahlen sind erschreckend: Über 900 Lehrkräfte werden zum Berliner Schulstart fehlen. Darüber hinaus sind Tausende Lehrer Quer- oder Seiteneinsteiger. Von Daniel Böldt



Zum Schulstart in Berlin fehlen dem Land 920 Lehrkräfte, prognostizierte Bildungssenatorin Busse. Foto: Imago/Panthermedia

Lieber Leser,

ab hier ist der Artikel kostenpflichtig. Wir bitten um Verständnis, dass wir kostenpflichtigen Inhalt in unserer Presseschau nicht wiedergeben dürfen. Wenn Sie den Artikel lesen möchten, schließen Sie bitte ein Abo ab. Hiermit unterstützen Sie die Journalisten.

<https://checkpoint.tagesspiegel.de/langmeldung/50op2Ze2dDBMUq8SNo1SGg>

Ihre CDU in Pankow

Datum: 11.08.2022	Medium: Berliner Morgenpost Online
Berliner Morgenpost	Autor: Thomas Schubert Thema: Johannes Kraft

LANGE ANFAHRTSWEGE

Polizei fährt Tausende Einsätze in Pankow-Nord – ohne Wache **M+**



11.08.2022, 14:31 | Lesedauer: 3 Minuten

Thomas Schubert

Schnell vor Ort sein – das gelingt der Polizei in Pankows nördlichen Ortsteilen nur mit längeren Blaulicht-Fahrten. Der Plan für eine eigene Wache ist geplatzt.

Foto: Thomas Schubert

Berlin sieht keine Chance für die Eröffnung einer neuen Polizei-Wache in Buch. In Pankow befürchtet man gefährliche Situationen.

Lieber Leser,

ab hier ist der Artikel kostenpflichtig. Wir bitten um Verständnis, dass wir kostenpflichtigen Inhalt in unserer Presseschau nicht wiedergeben dürfen. Wenn Sie den Artikel lesen möchten, schließen Sie bitte ein Abo ab. Hiermit unterstützen Sie die Journalisten.

<https://www.morgenpost.de/bezirke/pankow/article236130243/Polizei-faehrt-Tausende-Einsaetze-in-Pankow-Nord-ohne-Wache.html>

Ihre CDU in Pankow

Datum: 11.08.2022	Medium: B.Z. Online
	Autor: Stefan Peter Thema: Dirk Stettner

Rekord-Umsätze

50 Prozent mehr Mietwohnungen in Eigentum umgewandelt



Vor allem in Charlottenburg und Prenzlauer Berg gab es viele Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen Foto: picture alliance/dpa/dpa-Zentral

Verunsicherung bei Mietern, Goldgräber-Stimmung bei Immobilienbesitzern. Auf dem Wohnungsmarkt wurden vergangenes Jahr enorme Erlöse erzielt!

Die Bauverwaltung veröffentlichte am Donnerstag den Immobilienmarktbericht 2021. Er basiert auf den Daten aller in Berlin notariell beurkundeten Immobilienverkäufe. Ergebnis: Der Umsatz aller Verkäufe schoss um 28 Prozent in die Höhe!

23,9 Milliarden Euro wurden beim Verkauf der Immobilien Erlöst. Konkret geht es um 27.646 Käuffälle, eine Steigerung von 14 Prozent. Das höchste Preisniveau herrscht in [Grunewald](#): 12.824 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche!

Auffallend stark war der Anstieg bei Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen – auf 28.768 Wohneinheiten. Ein Plus von 49 Prozent! Spitzenreiter [Charlottenburg](#) (3704 WE) und [Prenzlauer Berg](#) (3271 WE).

Schlussfolgerung des Senats aus dem Bericht: „Ein weiterer Schutz vor der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen“ sei notwendig, so Bau-Staatssekretärin Ülker Radziwill (56, SPD).

Bau-Experte Björn Jotzo (47, FDP): „Das offenbart eine erstaunliche Rechtsunkenntnis. Seit 7. Oktober gilt in Berlin ein Umwandlungsverbot.“ Deshalb habe es bis zu diesem Datum eine Häufung von Umwandlungen gegeben.

„Das Ganze ist das Ergebnis einer extrem hohen Verunsicherung auf dem privaten Wohnungsmarkt“, sagt Dirk Stettner (52, CDU). Der Senat habe in der Dunkelheit einen Tunnelblick.

„Das Spekulations-Karussell mit Immobilien und Boden dreht sich in Berlin massiv weiter“, sagt Katrin Schmidberger (40, Grüne). „Noch nie ging so viel Geld für Immobilien über die Ladentheke. Das ist keine gute Entwicklung für die Mieter, denn sie müssen die gestiegenen Kaufpreise durch ihre Mieten refinanzieren.“

Datum: 11.08.2022	Medium: Berliner Morgenpost Online
Berliner Morgenpost	Autor: Thomas Schubert Thema: Manuela Anders-Granitzki

REKORDPROJEKT

Die Oderberger als Fahrradstraße: 15 Euro Strafe für Autos



Aktualisiert: 11.08.2022, 16:15 | Lesedauer: 3 Minuten

Thomas Schubert

Hier müssen Autofahrer warten: In der Oderberger Straße zeigen Pankows Verkehrsstadträtin Manuela Anders-Granitzki, die Polizei und der ADFC die neue Vormachtstellung des Fahrrads.

Foto: Thomas Schubert

Autos sind in Prenzlauer Bergs neuer Fahrradstraße nur „zu Gast“. Die Polizei fragt am Seitenfenster nach dem Anliegen. Und kassiert.

Berlin. Nun gab es sie doch: Die Eröffnungsfeier für Prenzlauer Bergs dritte Fahrradstraße. „Autos sind hier nur noch zu Gast“, verkündete Pankows Verkehrsstadträtin **Manuela Anders-Granitzki** (CDU) am Donnerstag nach Durchschneiden einer Schleife auf der Oderberger Straße vor dem Mauerpark. Und zu Gast sein heißt: Man muss ein Anliegen haben, um hier noch mit dem Auto einzubiegen. „Ins Restaurant gehen zählt dazu“, merkte die Stadträtin augenzwinkernd an.

Obwohl Grüne der CDU-Politikerin vorwerfen, die Verkehrswende nur zögerlich zu unterstützen, sprach sie den entscheidenden Satz: „Wir kommen nicht darum herum, den Straßenraum neu aufzuteilen.“ Gefolgt allerdings von der Relativierung: „Es geht nicht darum, die Menschen zu einem Verhalten zu erziehen.“

Wichtig war allen Verantwortlichen des Bezirksamts Pankow eine Botschaft: In weniger als vier Wochen war die Umgestaltung der Oderberger Straße fertig - Rekord. So verkündete **Anders-Granitzki** nach dem verkorksten Vorgängerprojekt in der Stargarder Straße mit Stolz: „Wir können auch Fahrradstraße“.

Prenzlauer Berg: Polizei kassiert schon Verwarngelder in der Oderberger Straße

Was das für unbefugtes Einbiegen von Autos bedeutet, beschreibt die Berliner Polizei so. Wer die Regeln bricht, zahlt 15 Euro Strafe. „Wir halten die Leute an und fragen am Seitenfenster nach dem Anliegen“, sagte Polizistin Cindy Mühlisch bei der offiziellen Eröffnung. Eine schlüssige Antwort sollte man parat haben, um dem Verwarngeld zu entkommen.

Schon seit Wochen weisen Markierungen auf dem Boden deutlich auf eine Fahrradstraße hin. Aber sie allein genügen nicht für eine Freigabe. Erst mit Enthüllung der Verkehrsschilder wird die Neuordnung des Verkehrs amtlich – und auf der Oderberger Straße in Prenzlauer Berg ist diese Enthüllung schon vor Tagen im Stillen erfolgt. Weniger als ein Monat verging vom Beginn der Fahrbahnmarkierungen in Höhe des Hotels im Stadtbad Oderberger Straße bis zur Aufbringung der letzten Piktogramme am anderen Ende kurz vor dem Mauerpark.

Oderberger Straße in Prenzlauer Berg: Zwei Erfolgsfaktoren sorgten für Tempo



So schnell kann es gehen: Die Fahrradstraße Oderberger Straße in Prenzlauer Berg war schon nach zwei Tagen als solche erkennbar. Doch zur Freigabe fehlten die Schilder.

Foto: Thomas Schubert / Berliner Morgenpost

Wie berichtet, kamen bei diesem Verkehrswende-Vorhaben zwei günstige Faktoren zusammen, die bei weniger geglückten Vorgängerprojekten in der Ossietzkystraße und Stargarder Straße fehlten. Zum einen war die beauftragte Baufirma sofort „leistungsfähig“, zum anderen profitierte das Vorhaben von verkehrsberuhigenden Maßnahmen, wie Verengungen und bremsenden Schwellen. Beides war in der Oderberger Straße schon vorab vorhanden, wie der Pankower Radverkehrsplaner Matthias Rogahn betont.

Insofern blieb in dem Fall kaum mehr zu tun, als farbige Linien auf den Boden zu ziehen, Piktogramm auf den Asphalt zu kleben und die passenden Verkehrsschilder auf die Pfosten zu setzen. Wie in der Schwedter Straße oberhalb des Mauerparks, auf der Ossietzkystraße und Stargarder Straße gilt: Autofahrer dürfen nur noch als Anlieger einbiegen – und müssen sich nach dem Tempo der Radfahrer richten, die auch nebeneinander herrollen können.



Schilder geliefert, Fahrradstraße eröffnet: In der Oderberger Straße endet ein Verkehrswende-Projekt für Prenzlauer Berg im Schnellverfahren.
Foto: Thomas Schubert / Berliner Morgenpost

Genau darüber unterrichten Flugblätter des Bezirksamts Pankow nun die Anwohner. Ob diese einfache Lektion Akzeptanz findet, wird sich bei den ersten Verkehrskontrollen zeigen. Denn wie bei vorigen Projekten wird auch hier die Polizei bei der Eingewöhnung der neuen Regeln helfen – zumal die örtliche Wache nur eine Straßenecke entfernt liegt.

Datum: 12.08.2022	Medium: Berliner Morgenpost Online
Berliner Morgenpost	Autor: Thomas Schubert Thema: Manuela Anders-Granitzki

SOMMER DER VERÄNDERUNG

Kein Kuchen im Gewächshaus: Pankow plant neues „Café Mint“



Aktualisiert: 12.08.2022, 18:59 | Lesedauer: 6 Minuten

Thomas Schubert

Berliner Ausflugsort ohne kulinarisches Herz: Im großen Schau-Gewächshaus des Botanischen Volksparks Pankow schmerzt der Verlust des „Café Mint“ noch länger als gedacht.

Foto: Thomas Schubert

Extreme Dürre und der Verlust des Kultcafés setzen dem Botanischen Volkspark zu. Der Bezirk Pankow hat für beides eine Erklärung.

Berlin. „Vorsicht Astbruch!“ Das Erste, was Besucher vom Botanischen Volkspark in diesem August erblicken, ist diese Aufschrift eines Warnschilds am Tor. Als zweites fallen verdorrte Wiesen ins Auge. Und Beete, wo eigentlich Blumen sprießen sollten, aber stattdessen Rindenmulch die Kahlstelle kaschiert. Dritte Auffälligkeit ist die Leerstelle im großen Gewächshaus. Denn seit

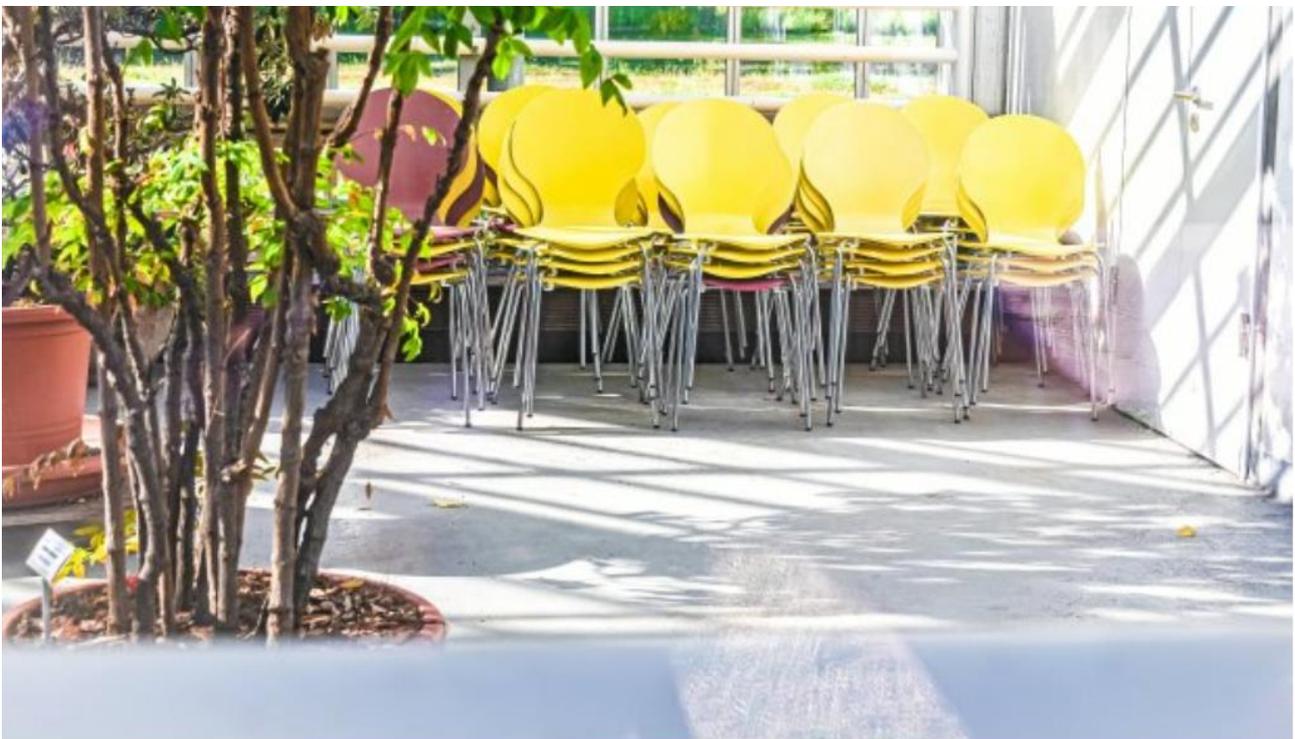
dem Auszug des kultigen „Café Mint“ zwischen Palmen und Kakteen hat das Bezirksamt Pankow auch nach sechs Monaten kein Nachfolge-Angebot gefunden.

Dabei wurden keine Mühen gescheut, betont die für Grünanlagen zuständige Stadträtin **Manuela Anders-Granitzki** (CDU). „Wir haben Angebote mit mehreren Caterern ausprobiert. Dabei fragen wir uns: Passt das Angebot zur Botanischen Anlage und zum Publikum?“, beschreibt sie das Casting an „stark frequentierten Wochenenden“ in diesem Sommer. Pankow sucht das neue „Café-Mint“ – so könnte man die Arbeit an einer Lösung für das vielleicht drängendste Problem des Volksparks nach dem Ausstieg der Stiftung Grün Berlin im Januar nennen: Der Wegbruch der Gastronomie.

Einzelne Kandidaten für die Neubesetzung des Park-Cafés benennt der Bezirk Pankow zwar noch nicht - denn dafür braucht es ein formelles Interessenbekundungsverfahren. Aber ein Bewerber wäre sicherlich der Caterer „Eam-Group“, der zur [Sommer-Festveranstaltung „Königin der Nacht“](#) ein Produkt mit Lokalkolorit verkaufte: „Q-Bier“, gebraut im Ortsteil Buch.

Botanischer Volkspark: Pankow will nie mehr Kuchen unter Palmen

Unter den bisherigen Konzeptideen der Bewerber ist laut Stadträtin Anders-Granitzki aber „noch nichts im Topf, was kocht.“ Und das bedeutet für den Botanischen Volkspark: In diesem Spätsommer und Herbst, wenn an Wochenenden Tausende Berliner die Kürbis-Ernte auf den Schau-Ackern des Parks bestaunen, wird man nirgends einkehren können. Aber man wird durch die Scheiben des zentralen Gewächshauses immer noch die Überreste von Tom Rollestons Kult-Lokal erspähen.



Nicht abgeholte Stühle wecken Wehmut: Der letzte Rest des „Café Mint“ im Botanischen Volkspark Pankow.

Foto: Thomas Schubert

Inzwischen ist die Theke des „Café Mint“ abgebaut, doch die Stühle stehen noch aufgestapelt vor subtropischen Pflanzen. Man wolle das Mobiliar von Rolleston gerne kaufen, sagt die Stadträtin. Was aber nicht bedeutet, dass dieser Ort [aus Sicht der Lebensmittelaufsicht](#) für eine Neuauflage taugt.

Zur Erinnerung: Bei Kontrollen hatten Inspekture des Bezirksamts Pankow die Verköstigung im Gewächshaus für kritisch befunden. Auch wenn genau das zehn Jahre kein Problem war, hätte Rolleston nun nachbessern sollen. Doch die Investitionen schienen dem gebürtigen Briten so hoch, dass er aufgab. Zu wenig Sicherheit boten ihm zugleich die kurzen Verträge, die der Bezirk anzubieten vermochte.

„Café Mint“ verkaufte Inventar bei Ebay - aber nicht alles



Im Berliner Norden liebte man seine Scones: Tom Rolleston schloss sein Café im Botanischen Volkspark nach zehn erfolgreichen Jahren.
Foto: David Heerde

Bei Ebay-Kleinanzeigen erstanden Fans schon Teile des Inventars. Nun bleiben nur noch die Stühle des „Café Mint.“ Wenn es womöglich ab 2023 wieder einen Wirt im Volkspark gibt, dann nicht mehr im Schaugewächshaus, sondern wohl in einer externen Bude. Kuchen zwischen blühenden Kakteen, das ist Geschichte – auch wenn diese schräge Idee für viele Parkbesucher das Faszinosum am Botanischen Volkspark war. Nun, da das Bezirksamts Pankow und nicht mehr Grün Berlin die Geschicke bestimmt und Verträge mit Parkakteuren abschließt, bleibt eben doch nicht alles beim Alten.

„Hoffentlich gibt es keine 0815-Lösung“, sagt Ute Schmitz, die an einem heißen August-Tag vor der verschlossenen Café-Tür steht. „Das ‚Mint‘ war einmalig und fehlt uns schrecklich“, gibt die Stammesbesucherin des Botanischen Volksparks offen zu. „Man muss sich Stullen einpacken und kann den guten Zeiten nur nachtrauern.“ Wer dieser Tage mit Parkbesuchern spricht, hört immer wieder diese beiden Kritikpunkte: Das „Café Mint“ ist weg. Und die botanische Pracht ist insgesamt im Schwinden begriffen. Stichwort „Astbruch“.

Pankow pflegt auf verlorenem Posten: „Haben die schlimmste Dürre seit 1976“



Knochentrocken: Im Botanischen Volkspark Pankow trotzen Sonnenblumen dem unbarmherzigen Wetter.

Foto: Thomas Schubert / Berliner Morgenpost

Tatsächlich soll sich an der Pflegeintensität [seit dem Übergang der Verantwortung von Grün Berlin an Pankows Grünflächenamt ab 2022](#) nichts verändert haben, betont Stadträtin Anders-Granitzki. „Auch Grün Berlin hatte externes Personal mit der Pflege beauftragt. Und die Leistungen sind immer noch die gleichen.“ Dass sich das Grün des Botanischen Volksparks in einer Ockergelb verwandelt hat, liege schlicht am unbarmherzigen Wetter. „Wir haben die schlimmste Dürre seit 1976“, heißt es zur Einordnung. Sprich: Der Bezirk leistet sein Bestes – doch die Sonne ist stärker.

• **Lesen Sie auch:** [Die Welt als Acker: Wie ein Pankower Park Weltreisen ersetzt](#)

Eine Aussage, die Max von Grafenstein nicht unplausibel erscheint. Als Projektleiter der parkeigenen „Bauerngärten“ hat der Landwirt diesen August alle Hände voll zu tun, Ackerflächen mit Wasser zu versorgen. Felder, auf denen sich Berliner als Landwirte ausprobieren können. Ein

boomendes Angebot, was nicht verloren gehen sollte, hofft von Grafenstein. Die Nachfrage von Hobby-Bauern übersteige das zu beackernde Land bei weitem – „aber wir warten noch auf unseren neuen Vertrag.“

Ulli Zelle moderiert Debatte über die Zukunft des Botanischen Volksparks

Bilder aus sorgloseren Zeiten: Ein Mädchen füttert das von Tierschützern befreite Damwild im Botanischen Volkspark.

Foto: Thomas Schubert

Laut der Stadträtin muss sich keiner der Park-Akteure, auch nicht die Bauern-Gemeinschaft vom „Weltacker“ mit ihren agrar-pädagogischen Angeboten, Sorgen machen. Alle Verträge, wie es sie unter Grün Berlin gab, sollen in den kommenden Wochen in die Zuständigkeit des Bezirksamts überschrieben werden. Getreu des immer wieder vorgebrachten Versprechens aus dem Pankower Rathaus: Für Parkbesucher soll sich durch den Verantwortungswechsel im einstmals größten Schulgarten Deutschlands nichts ändern.

Fortschritte für die 34 Hektar große Anlage braucht es in jedem Fall – das wissen alle, die jetzt an völlig verwilderten Gewächshäusern und zerfallenden Schuppen vorbeispazieren. Wie sieht das Zukunftskonzept des Bezirksamts Pankow für diesen Botanischen Garten des Berliner Ostens aus? Vielleicht wird man erste Hinweise beim diesjährigen Herbstfest erhalten. Am 10. September soll Moderator Ulli Zelle den Verantwortlichen Antworten entlocken. Vielleicht auch eine Antwort auf die für Besucher dringendste Frage: Wer beerbt das „Café Mint“?

Datum: 13.08.2022	Medium: Berliner Woche Print Pankow Süd
Berliner Woche	Autor: Bernd Wähler Thema: Denise Bittner, Tim Körner

Smarte Liefer- und Ladezonen einrichten

PANKOW: CDU-Fraktion will Projekt nach Hamburger Vorbild im Bezirk ermöglichen

von Ulrike Martin

Die CDU-Fraktion Pankow fordert die Einrichtung von smarten Liefer- und Ladezonen. Sie sollen vor allem im Zentrum des Bezirks geschaffen werden.

Die Initiative für den Vorschlag geht von dem CDU-Bürgerdeputierten **Tim Körner** aus. Laut dem Berliner Mobilitätsgesetz beabsichtige die rot-grün-rote Koalition, Parkplätze und Straßenflächen für den motorisierten Verkehr weiter zu reduzieren, so Körner. Davon betroffen seien auch die Pankower Hauptverkehrsadern Schönhauser Allee, Prenzlauer Allee und Greifswalder Straße. „Nicht zuletzt hat dies eine Beeinträchtigung des Lieferverkehrs zur Folge, der in den vergangenen Jahren stark zugenommen hat“, sagt Körner. Damit der innerstädtische Wirtschaftsverkehr weiterhin zur Funktionsfähigkeit Berlins beitragen könne, seien jetzt innovative Lösungen gefragt.

Deshalb soll das Bezirksamt gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz prüfen, ob die Einrichtung

entsprechender Zonen nach dem Vorbild des Hamburger SmaLa-Projekts möglich ist.

SmaLa ist ein virtuelles Buchungssystem, mit dem der registrierte Lieferverkehr – etwa Paketdienstleister, Kurier- oder Rückguttransporteure – werktags für ein begrenztes Zeitfenster Lieferzonen im absoluten Halteverbot reservieren kann. „Abends, sowie an Sonn- und Feiertagen könnten die Zonen dann als Parkraum für den Individualverkehr genutzt werden“, erklärt die CDU-Fraktionsvorsitzende **Denise Bittner**. Auch vermehrtes Falschparken und unnötiger Kohlendioxidausstoß wegen der langen Suche nach einem Stellplatz könne so verringert werden.

In Hamburg wurde das virtuelle Buchungssystem SmaLa 2019 gestartet. Zuvor hatte dort eine Studie ergeben, dass Ladezonen zu 80 Prozent von Falschparkern belegt sind, was bei den Lieferanten zum Parken in zweiter Reihe oder auf Rad- und Gehwegen führt und damit auch zu Staus und einem erhöhten Unfallrisiko. In der Hansestadt gibt es inzwischen vier SmaLa-Zonen.

Datum: 13.08.2022	Medium: Berliner Woche Print WS
Berliner Woche	Autor: Bernd Wähler Thema: Manuela Anders-Granitzki

Keine Termine online möglich

PANKOW. Im Bereich Gewerbeangelegenheiten des Ordnungsamtes kann es derzeit infolge der Vielzahl von eingehenden Anträgen zu zeitlichen Verzögerungen bei der Bearbeitung kommen. Hinzu komme eine hohe Erkrankungsrate, wie **Manuela Anders-Granitzki (CDU)**, Stadträtin für die Abteilung Ordnung und Öffentlicher Raum, mitteilt. Zudem ist es bis Ende August nicht möglich, Online-Termine für persönliche Sprechstunden zu vereinbaren. Es wird darum gebeten, von telefonischen Nachfragen abzusehen und für Kontakte das Postfach gewerbe@ba-pankow.berlin.de oder die Plattform des Einheitlichen Ansprechpartners unter www.berlin.de/ea zu nutzen. Auch besteht die Möglichkeit, Angelegenheiten über das Service-Portal unter bwurl.de/18cd zu erledigen. **uma**

Datum: 15.08.2022	Medium: Berliner Woche Online
Berliner Woche	Autor: Ulrike Martin Thema: David Paul

Fahrradweg klar abgrenzen

Prenzlauer Berg. Die CDU-Fraktion Pankow setzt sich mit einem Antrag in der Bezirksverordnetenversammlung am 25. August für eine eindeutige Markierung des Fahrradwegs zwischen dem S-Bahnhof Landsberger Allee und der Fritz-Riedel-Straße am Velodrom ein. Der Fahrradweg sei optisch kaum von einem direkt danebengelegenen taktilen Leitsystem zu unterscheiden, sagt der Bezirksverordnete **David Paul**. „Es kommt immer wieder zu Unklarheiten zwischen Radfahrern und Fußgängern“, so **Paul**, was zu unnötig gefährlichen Situationen führe. Für eine klare Unterscheidbarkeit und damit mehr Verkehrssicherheit komme eine Einfärbung infrage, alternativ die Verlegung des Leitsystems. **uma**

Datum: 15.08.2022	Medium: Tagesspiegel Checkpoint Newsletter Online
DER TAGESSPIEGEL 	Autor: Daniel Böldt Thema: Johannes Kraft

Wir wissen nicht ganz genau, welche **Menschen im Pankower Norden** so zuhause sind. Wir wissen nur das: Seit 2019 ist die **Polizei** dort 21 Mal wegen „**Groben Unfugs**“ ausgerückt. [Das geht aus einer Kleinen Anfrage des CDU-Abgeordneten Johannes Kraft hervor.](#) Und jetzt wüssten wir natürlich schon gern, wer sich da so **zwischen Blankenburg und Blankenfelde** herumtreibt.

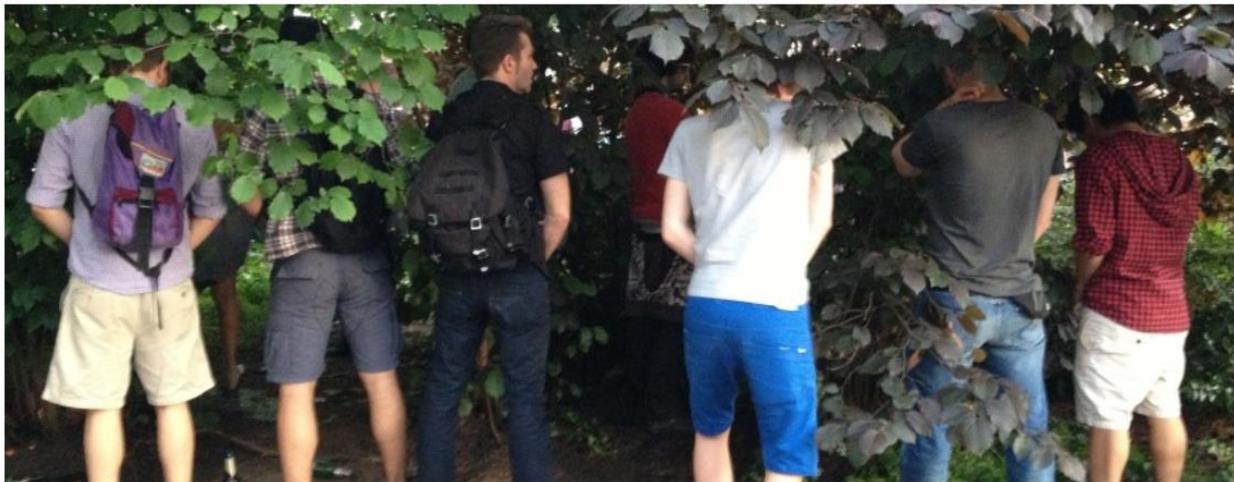
Datum: 14.08.2022	Medium: Prenzlauer Berg Nachrichten Online
 pre nzlauer  berg NACHRICHTEN	Autor: Julia Schmitz Thema: CDU-Fraktion Pankow, David Paul

Fahrradweg: Neue Woche, neues Fahrradthema: Auf dem **Fahrradweg zwischen dem S-Bahnhof Landsberger Allee und der Fritz-Riedel-Straße** kommt es offenbar immer wieder zu Verwirrung zwischen Fußgänger*innen und Radfahrer*innen. Der Fahrradweg sei optisch kaum zu trennen von dem vorhandenen taktilen Leitsystem, meint die **Pankower CDU-Fraktion**. Sie setzt sich deshalb mit einem Antrag in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) dafür ein, die beiden Wege deutlicher zu markieren: „Das taktile Leitsystem muss eindeutig von der Markierung des Radweges unterschieden werden können, zum Beispiel durch eine Einfärbung oder die Verlegung. Grundsätzlich stellt sich die Frage, warum auch nur auf diesem begrenzten Stück ein Leitsystem aufgebracht wurde“, sagt der Bezirksverordnete **David Paul**.

Datum: 15.08.2022	Medium: Tagesspiegel Checkpoint Newsletter Online
DER TAGESSPIEGEL 	Autor: Daniel Böldt Thema: Johannes Kraft

Zwischen Blankenburg und Blankenfelde: Polizei in Berlin-Pankow 21 Mal wegen „Groben Unfugs“ ausgerückt

Wer seit 2019 im Pankower Norden Unfug treibt, geht aus der Kleinen Anfrage des CDU-Abgeordneten **Johannes Kraft** aber nicht hervor. Von Daniel Böldt



Männer, die in Büsche pinkeln. Zum „Groben Unfug“ zählt auch das Urinieren in der Öffentlichkeit. Foto: Scoopshot/Holger Horstmann

Wir wissen nicht ganz genau, welche **Menschen im Pankower Norden** so zuhause sind. Wir wissen nur das: Seit 2019 ist die **Polizei** dort 21 Mal wegen „**Groben Unfugs**“ ausgerückt. Das geht aus einer Kleinen Anfrage des CDU-Abgeordneten Johannes Kraft hervor. Und jetzt wüssten wir natürlich schon gern, wer sich da so **zwischen Blankenburg und Blankenfelde** herumtreibt.

Datum: 17.08.2022	Medium: B.Z. Online
	Autor: Gunnar Schupelius Thema: Dirk Stettner

Senat gegen schnellere Genehmigung von Baustellen in Berlin



Steht auf der Baustellen-Bremse: Verkehrssenatorin Bettina Jarasch (Grüne) Foto: picture alliance/dpa

Extrem lange Wartezeiten bringen die Baufirmen zur Verzweiflung. Verkehrssenatorin Jarasch (Grüne) will daran nichts ändern und wendet sich damit gegen die Interessen der Bevölkerung, meint Gunnar Schupelius.

Wer in Berlin eine Baustelle einrichten will, um zum Beispiel Wohnhäuser zu bauen, der braucht eine Genehmigung der Straßenverkehrsbehörde. Auf die muss man lange warten. Das führt zu erheblichen Problemen und steigenden Kosten.

Verkehrssenatorin Bettina Jarasch (Grüne) wendet sich dennoch dagegen, die Wartezeiten zu verkürzen. Das teilte ihre Staatssekretärin Meike Niedbal als Reaktion auf einen Antrag der CDU im Abgeordnetenhaus mit.

Die CDU hatte beantragt, das Berliner Straßengesetz so zu ändern, dass über die Erlaubnis einer Baustelleneinrichtung „innerhalb einer Frist von zwei Monaten nach Eingang des vollständigen Antrags“ entschieden werden muss.

Der Druck auf die Behörden soll außerdem mit einer weiteren Regel erhöht werden: Wenn die vorgegebene Frist von den Ämtern nicht eingehalten wird, gilt die Erlaubnis für eine Baustelleneinrichtung dennoch als „unwiderruflich erteilt“.

Staatssekretärin Niedbal behauptet, eine solche Regelung sei „nicht praktikabel“. Es handele sich um „komplexe und zeitintensive Prüfungen sowie Abstimmungen zwischen den zuständigen Straßen- und Grünflächenämtern“, die „eine entsprechend angemessene Bearbeitungszeit“ erforderten.

„Das ist eine 08/15-Antwort, die man zu jedem Thema abgeben kann und die nichts erklärt“, sagt der CDU-Abgeordnete Dirk Stettner. Die Staatssekretärin benehme sich wie ein „bockiges Kind“, das laut schreit: „Ich will nicht!“

Die regierenden Parteien SPD, Grüne und Linke dagegen stellen sich hinter die Staatssekretärin Niedbal. Gemeinsam verhinderten sie sogar, dass der CDU-Antrag im Abgeordnetenhaus beraten werden konnte.

Anstatt also alles dafür zu tun, um das Baugeschehen zu beschleunigen, verteidigen Senat und Regierungsfractionen das Schnecken tempo.

Wie lang die Wartezeiten tatsächlich sind, ergab die Herbstkonjunkturumfrage 2021 des Vereins Fachgemeinschaft Bau, der 900 Baubetriebe vertritt.

Darin gaben die Unternehmen an, sie müssten in Berlin mindestens acht Wochen und bis zu anderthalb Jahre auf die Erlaubnis für eine Baustelleneinrichtung warten. Diese Wartezeiten seien der größte Stein, der ihnen in den Weg gelegt werde.

Von Regierungsseite wird also keine Verbesserung angestrebt, im Gegenteil: Erst im September 2021 verlängerte Rot-Rot-Grün die Frist zur Erteilung von Baustellengenehmigungen auf drei Monate, die zuvor bei nur einem Monat gelegen hatte. Man verlängerte die Frist mit der Begründung, sie könne nicht eingehalten werden.

Es ist wie eine Kapitulation vor den Amtsstuben: Anstatt der langsamen Verwaltung Beine zu machen, wird ihr nachgegeben.

Datum: 18.08.2022	Medium: Tagesspiegel Pankow Newsletter Online
	Autor: Bao-My Nguyen Thema: Jörn Pasternack, Manuela Anders-Granitzki, Johannes Kraft

Berlin erwirbt Grundstücke im Blankenburger Süden: Zwischennutzung für Geflüchtete und Obdachlose geplant. Das Bezirksamt Pankow hat sich Grundstücke im künftigen Neubaugebiet [Blankenburger Süden gesichert](#). Wie Stadtentwicklungsstadträtin **Rona Tietje** (SPD) [auf eine Anfrage](#) des Bezirksverordneten **Jörn Pasternack** (CDU) mitteilte, wurden Grundstücke als „als potenzielle Tausch- und Ersatzgrundstücke“ für bisherige Anwohner*innen erworben, die möglicherweise [ihre bestehenden Häuser aufgeben müssten](#). Bis es so weit ist, plant der Bezirk eine Zwischennutzung. So könnten die Grundstücke etwa gemeinnützige Träger vermietet werden, die dort Geflüchtetenfamilien unterbringen, oder auch an „Erholungssuchende“.

Könnte sich mit dem Vorkaufsrecht für solche Grundstücke die Unterbringung von bedürftigen Menschen erleichtern? Auf eine Rückfrage des Tagesspiegels verneint Tietje dies: „Um dort soziale Einrichtungen zu schaffen, z. B. Geflüchtetenwohnungen, ist die Ausübung des Vorkaufsrechtes nicht möglich.“ Eigens wegen Planungsbefangenheit (beispielsweise wegen Verkehrsstrassen) und möglicher Tausch- und Ersatzgrundstücke darf das Recht ausgeübt werden.

Und die geplante Zwischennutzung? „Manchmal werden auf den erworbenen Grundstücken aber Zwischennutzungen etabliert, da sich die Planungen für das Wohngebiet ja noch über einen längeren Zeitraum ziehen werden.“ Ob und wie eine Zwischennutzung aussieht, entscheidet aber nicht das Bezirksamt, sondern die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Tietje kann nur die Informationen teilen, die sie vom Senat erhalten hat: „Angesichts des knappen Wohnraums insbesondere für Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf sei diese Entscheidung aus Sicht des zuständigen Bereichs folgerichtig.“

Bei zwei Grundstücken eignet sich der Zustand für eine Wohnnutzung. Darüber werden Verträge mit einem sozialen Träger voraussichtlich zum 1. September 2022 und 1. Januar 2023 geschlossen, der die Gebäude an „Personen mit besonderem Betreuungsbedarf“ vermietet, zu denen etwa wohnungs- oder obdachlose Menschen und Geflüchtete gehören. Die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft Howoge übernimmt die

Bewirtschaftung der angekauften Flächen. Eine detailliertere Anfrage an die Senatsverwaltung blieb bis Redaktionsschluss unbeantwortet.

- **Eingeweiht.** Heute Mittag hat Stadträtin **Manuela Anders-Granitzki** (CDU) die Fahrradstraße Oderberger Straße eröffnet. Der Umbau ist damit abgeschlossen; nur Anwohner*innen dürfen die Straße mit dem Auto befahren. Am Fahrbahnrand wurden zusätzlich neue Abstellplätze für Fahrräder, Lastenräder und E-Scooter eingerichtet.

Neue Polizeiwache gefordert - Senat lehnt ab. Die Zahl der Polizeieinsatz im Pankower Norden ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Das geht aus der [Kleinen Anfrage](#) des CDU-Abgeordneten **Johannes Kraft** an den Senat hervor. Er fordert deshalb eine neue Polizeiwache. „Seit der Schließung der Polizeiwache am Pölnitzweg ist der Polizeiabschnitt 14 in Weißensee für den Nordosten Berlins zuständig“, teilte der Politiker mit. Dieser verzeichne aber seit Jahren eine kontinuierliche Zunahme der Einsätze und benötige aufgrund des langen Anfahrtswegs auch bei Einsätzen mit Eilbedürftigkeit im Schnitt 15 Minuten bis zum Einsatzort. Teilweise dauerten diese trotz Eilbedürftigkeit über 280 Minuten. „Das ist deutlich zu lang“, findet Kraft.

Die Senatsinnenverwaltung ist gegen eine neue Wache. „Im Hinblick auf die stetig aktualisierte Bewertung der Sicherheitslage besteht derzeit kein Bedarf, eine Polizeiwache in Buch einzurichten.“ Statt einer neuen festen Anlaufstelle setzt der Senat auf mobile Wachen, um örtlich flexibel für die Bevölkerung da zu sein.

Krafts Anfrage liefert zudem einen Einblick in die Arbeit der Polizeidirektion
1. Während in Blankenfelde und Französisch Buchholz die Einsatzzahlen im Vergleich zu den vergangenen Jahren gleichgeblieben ist, sieht der Sprecher der Innenverwaltung eine „kontinuierliche Steigerung“ von Fällen in Karow, Blankenburg und Buch. Etwa 3075-mal rückte die Polizei vergangenen Jahres allein Buch aus, 1418-mal wurden die Beamt*innen in Karow gerufen, in Blankenburg fuhren die Einsatzkräfte 951-mal raus. Vor allem wegen Verkehrsunfällen, Ruhestörungen und Hausfriedensbrüchen gab es die meisten Einsätze.

Datum: 20.08.2022	Medium: B.Z. Online
	Autor: Stefan Peter Thema: Dirk Stettner

„Keiner traut sich mehr umzuziehen“

Berliner CDU fordert Recht auf Wohnungstausch



Der Weißenseer Abgeordnete Dirk Stettner (CDU) am Mirbachplatz Foto: R. Günther

Könnte diese Idee die Wohnungsmisere zumindest etwas abmildern? Die CDU schlägt ein Recht auf Tausch vor – damit Berliner beim Wohnungswechsel den Mietvertrag ihres Vormieters übernehmen können.

Die [Wohnungskrise](#) treibt auch den [Weißenseer Abgeordneten Dirk Stettner](#) (52, [CDU](#)) um. „Wir müssen es schnell besser machen, für möglichst alle“, sagt er im Interview mit der B.Z. „Das schaffen wir nur, wenn wir in den Wohnungsbestand reingehen.“

Was [Stettner](#) meint: Wer im Alter allein in einer Vier-Zimmer-Wohnung sitzt, vermeidet meist den Wechsel in eine kleinere Wohnung. Denn die sind nicht günstiger, wenn der bisherige Bewohner auszieht.

Wegen des Wohnungsmangels schnell die Miete in die Höhe, sobald jemand auszieht. Umgekehrt kann sich das junge Paar mit Kind keine größere Wohnung leisten, weil die auch teurer neu vermietet wird. „Das sorgt dafür, dass sich keiner mehr traut umzuziehen“, so der [CDU-Politiker](#).

WERBUNG

In den landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften gibt es zwar bereits eine Tauschbörse, doch Mieter privater Eigentümer haben davon nichts. **Stettner**: „Wir wollen, dass jeder zu gleichen Konditionen tauschen kann.“

Der Bauexperte rechnet damit, dass im besten Fall Hunderttausende Mieter in der Hauptstadt von dem Recht auf Tausch profitieren könnten: „Das würde eine sofortige Entlastung des Berliner Wohnungsmarktes generieren.“

Weil Mietrecht Bundesrecht ist, braucht es dazu eine Bundesratsinitiative. Stettner ist optimistisch, dass andere Bundesländer zustimmen würden. Denn: „Kein Vermieter hat einen Nachteil, wenn die Konditionen gleich bleiben.“

Datum: 20.08.2022	Medium: Berliner Woche Print Pankow Nord
Berliner Woche	Autor: Bernd Wähler Thema: CDU-Fraktion Pankow, David Paul

Schlecht für Stadtbild und Umwelt

PRENZLAUER BERG: An Landsberger Allee fehlt es an Abfalleimern

von Ulrike Martin

Mehr Mülleimer für die Landsberger Allee forderte die CDU-Fraktion Pankow und hatte einen entsprechenden Antrag für die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) gestellt.

„Auf der Teilstrecke zwischen dem S-Bahnhof Landsberger Allee und der Danziger Straße war bis vor Kurzem kein einziger Mülleimer vorzufinden“, erklärt der Bezirksverordnete **David Paul**. Was dazu geführt



Kein schöner Anblick: ein überquellender Müllbehälter. Foto: Martin

hätte, dass eine angemessene Müllvermeidung im öffentlichen Straßenland nicht gewährleistet werden konnte.

Bahn soll regelmäßig Gleisanlagen säubern

Nachdem der Antrag von der BVV beschlossen wurde, gab es eine erste Verbesserung: Auf Höhe des Velodroms wurde ein Abfallbehälter aufgestellt. „Darüber freue ich mich, aber der Mülleimer quillt über, es braucht weitere“, sagt Paul. Illegal entsorgter Müll ver-

schandete nicht nur das Stadtbild, er belaste auch die Umwelt. Das Bezirksamt soll jetzt bei den Berliner Stadtreinigungsbetrieben (BSR) das Aufstellen von zusätzlichen Abfalleimern einfordern.

Die CDU-Fraktion ersuchte das Bezirksamt zudem darum, mit der Deutschen Bahn AG über eine regelmäßige und konsequentere Säuberung der Gleisanlagen in den Bereichen der S-Bahnhöfe und entlang der Bahngleise in Prenzlauer Berg zu verhandeln.

Datum: 20.08.2022	Medium: Berliner Woche Print Pankow Süd
Berliner Woche	Autor: Bernd Wähler Thema: CDU-Fraktion Pankow, David Paul

Fahrradweg klar abgrenzen

PRENZLAUER BERG. Die **CDU-Fraktion Pankow** setzt sich mit einem Antrag in der Bezirksverordnetenversammlung am 25. August für eine eindeutige Markierung des Fahrradwegs zwischen dem S-Bahnhof Landsberger Allee und der Fritz-Riedel-Straße am Velodrom ein. Der Fahrradweg sei optisch kaum von einem direkt danebengelegenen taktilen Leitsystem zu unterscheiden, sagt der Bezirksverordnete **David Paul**. „Es kommt immer wieder zu Unklarheiten zwischen Radfahrern und Fußgängern“, so Paul, was zu unnötig gefährlichen Situationen führe. Für eine klare Unterscheidbarkeit und damit mehr Verkehrssicherheit komme eine Einfärbung infrage, alternativ die Verlegung des Leitsystems. **uma**

Datum: 22.08.2022	Medium: Berliner Morgenpost Online
Berliner Morgenpost	Autor: Joachim Fahrun Thema: Johannes Kraft

GEFLÜCHTETE

Berlins Not-Unterkünfte sind voll

Aktualisiert: 22.08.2022, 06:00 | Lesedauer: 5 Minuten

Joachim Fahrun

Die Behörden sind wieder auf der Suche nach Gebäuden oder Hotels. 3000 Plätze werden gebraucht, um über den Winter zu kommen.

Lieber Leser,

ab hier ist der Artikel kostenpflichtig. Wir bitten um Verständnis, dass wir kostenpflichtigen Inhalt in unserer Presseschau nicht wiedergeben dürfen. Wenn Sie den Artikel lesen möchten, schließen Sie bitte ein Abo ab. Hiermit unterstützen Sie die Journalisten.

<https://www.morgenpost.de/berlin/article236211885/berlin-fluechtlinge-ukraine-asylbewerber-unterkuenfte.html>

Ihre CDU in Pankow

Datum: 25.08.2022	Medium: Tagesspiegel Pankow Newsletter Online
DER TAGESSPIEGEL 	Autor: Bao-My Nguyen Thema: Lars Bocian

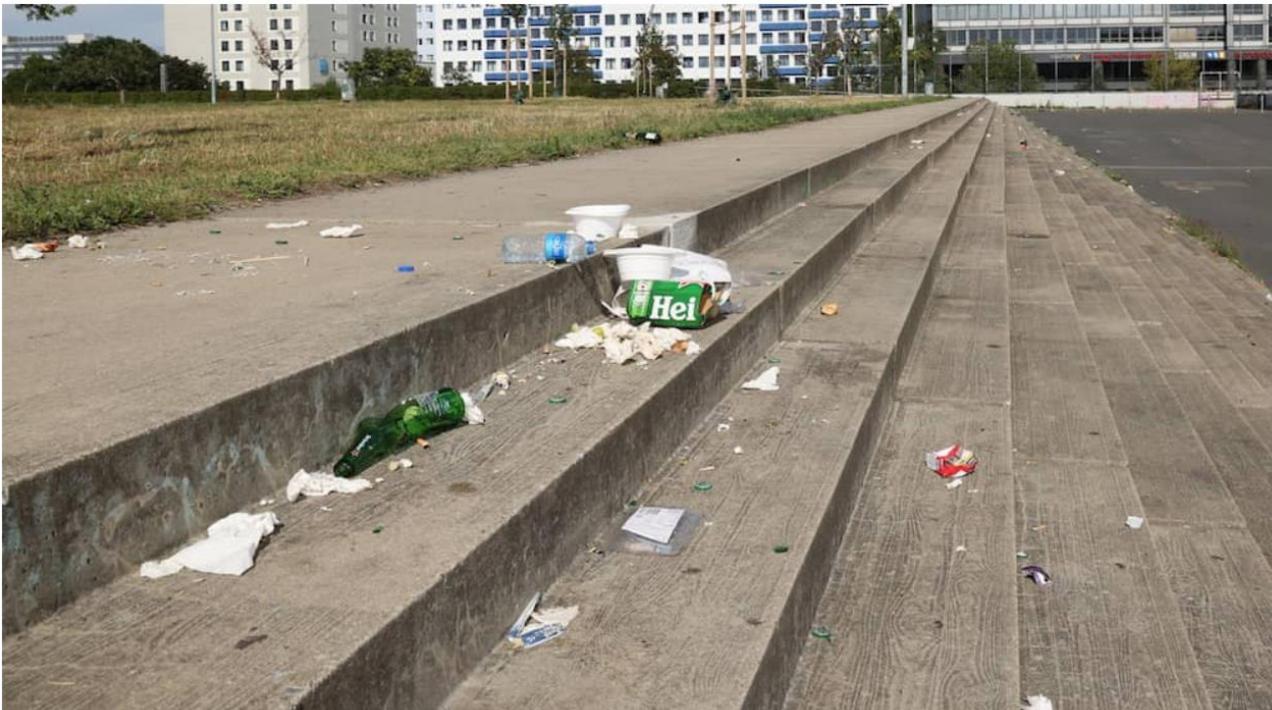
Lehrkräftemangel zum Schulstart. Muss der Unterricht verkürzt werden, weil Lehrer fehlen? So deutete es sich zumindest schon [im Juni](#) an der Grundschule am Kollwitzplatz in Prenzlauer Berg an. Aus der [neuen Anfrage](#) des Bezirksverordneten **Lars Bocian** (CDU) geht nun hervor, dass auch die Kurt-Tucholsky-Oberschule in Pankow Personalprobleme hat. Zum Schulstart ist dort der Physikunterricht für die Jahrgänge 7 und 8 nicht ausreichend sichergestellt.

Datum: 25.08.2022	Medium: B.Z. Online
	Autor: Sara Orlos Fernandes Thema: David Paul

25.08.2022, 22:05 Uhr

Eine Tonne für alle!

Dieses Müllkonzept ist doch absoluter Müll ...



So sehen die Treppen vor dem Velodrom, einer der größten Veranstaltungshallen Berlins, in der Woche aus. An Wochenenden ist es deutlich schlimmer. Trotzdem gibt es vom Bezirk keine zusätzlichen Mülleimer Foto: Ralf Lutter

Von [Sara Orlos Fernandes](#)

„Eimer ist immer für Sie da“, lautet ein fetziger Slogan der Berliner Stadtreinigung (BSR). Immer?

Die [BSR](#) liefert nur, was der Bezirk bestellt hat. Deshalb ist auf dem knapp 700 Meter langen Abschnitt der Landsberger Allee zwischen dem gleichnamigen S-Bahnhof und der Danziger Straße nur genau EIN orangefarbener Behälter zu finden!

Lange Zeit gab es nicht mal den! Vor allem der Bereich um das [Velodrom](#), eine der größten Veranstaltungshallen Berlins, sah oft aus wie eine Müllhalde.

CDU-Bezirkspolitiker **David Paul** (33) beantragte aus diesem Grund mehrere Abfallcontainer. Vom Bezirk Pankow bekam er aber – wortwörtlich – nur einen Korb.

Am 15. Juli wurde der vor das Velodrom montiert. Ein weiterer Eimer hängt zusätzlich an den Treppen zum S-Bahnhof. Dieses Müllkonzept ist doch Müll!



Dieser Mülleimer ist täglich voll. Er ist der einzige, der am Velodrom hängt Foto: Ralf Lutter

Denn die Probleme sind damit nicht weggekehrt. Auf den Velodrom-Treppen genießen viele Prenzlberger gern ihren Feierabend. Wer anschließend seinen Müll entsorgen will, steht vor einem überquellenden Eimer – und lässt seinen Abfall auf den Treppen oder der Straße liegen. Besonders schlimm ist es an den Wochenenden.

CDU-Politiker **David Paul** setzt sich seit Jahren für mehr Mülleimer in Prenzlauer Berg ein. Das Bezirksamt reagierte dieses Mal zwar schnell – aber bestellte bei der BSR eben nur diese eine Tonne!

„Es ist schön, dass ein Mülleimer da ist. Das reicht aber nicht. Es muss nachgelegt werden“, sagt **Paul**.

Doch vom Bezirk gibt es bisher nur Gegenwind. Auf B.Z.-Nachfrage teilte eine Sprecherin mit, dass dort keine weiteren Eimer geplant seien.

Datum: 25.08.2022	Medium: Berliner Kurier Online
	Autor: Stefanie Hildebrandt Thema: Manuela Anders-Granitzki

Amtsschimmel wiehert

Amt gegen grüne Oase im Kiez in Pankow

25.08.22, 12:17 Uhr | Von [Stefanie Hildebrandt](#)

Sina Bülau steht auf der Terrasse ihres Traums. Ein eigener kleiner Laden – in Pankow in der Nähe des Schlosses Schönhausen hat sie ihn sich vor zwei Jahren verwirklicht. Über ihr wölbt sich ein eiserner Baldachin im Jugendstildekor. Darunter hat sie ihre Waren drapiert: Kleidung aus zweiter Hand, ein Teil der Erlöse aus deren Verlauf fließ an die Kaspar Hauser Stiftung für Menschen mit Beeinträchtigung. Desweiteren gibt es Dekoartikel für Haus und Garten, Nützliches und Schönes. Sina Bülau hat das Geschäft von der Gesobau gemietet, weil es einen so besonderen Außenbereich hat. Eine grün bepflanzte Terrasse, das historische Dach. Doch seit einigen Monaten kämpft sie um genau die Merkmale, die ihren Laden besonders und von Weitem sichtbar machen.

Im Februar sei das Ordnungsamt das erste Mal gekommen, erzählt die 35-Jährige. Recherchen hätten ergeben, so das Amt, dass es für die hölzerne Terrasse, die schon seit Jahrzehnten an Ort und Stelle ist, keine Genehmigung gebe. Die Gesobau als Hauseigentümerin wurde also vom Bezirksamt beauftragt, sowohl Terrasse als auch Dach zu entfernen. Diese Weisung reichte die Gesobau an Sina Bülau weiter.

Junge Unternehmerin kämpft für ihr Geschäft

Doch die junge Frau will das nicht hinnehmen und setzt alle Hebel in Bewegung, um für den Erhalt des Ensembles zu kämpfen.

Bei einer Unterschriftenaktion kommen über 700 Unterzeichner zusammen, die sich für den Erhalt einsetzen. Seit vielen Jahren kennen die Pankower das Geschäft. Vor Bülau und ihrem Unternehmen befand sich hier ein Blumenhandel, davor zischte man im Kiez in einer Kneipe auf dem Austritt Bier, auch ein Antiquitätengeschäft befand sich hier schon. Nie war die Terrasse jemandem ein Dorn im Auge. Als der Bürgersteig neu gepflastert wurde, legte man die Steine sehr sauber und vor langer Zeit um den hölzernen Austritt herum.



Direkt hinter der Terrasse befindet sich die Ausfahrt einer Tiefgarage. Liegt hier der Grund für den Abrissbescheid? Gerd Engelsmann

Auch die Gesobau hat Sina Bülau schnell auf ihrer Seite. Das Wohnungsbauunternehmen stellt zwei Anträge auf Nutzung des öffentlichen Straßenlandes. Einen für das Dach, den anderen für die Terrasse. Der Bescheid vom Amt kommt prompt: Das Dach darf nun doch bleiben, aber die Terrasse muss weg.

Amt setzte bisher nicht auf Dialog sondern auf Methode Holzhammer

„Das ist für mich existenzgefährdend“, sagt Sina Bülau. Die üppige grüne Terrasse sorgt für Sichtbarkeit von Hauptstraße aus. Sina Bülau hat Vorschläge gemacht, wie sich ein Kompromiss finden ließe. Ein Spiegel an der Tiefgarageneinfahrt hinter der Terrasse könnte helfen, angeblich habe die Beschwerde eines Anwohners dort den Stein ins Rollen gebracht. Auch wäre sie bereit, die Terrasse zu verkleinern. Doch das Amt unter der CDU-Stadträtin **Manuela Anders-Granitzki** setzte bisher nicht auf Dialog, sondern auf die Methode Holzhammer. Nach dem Protest will sich die Stadträtin nun aber die Sache noch einmal vor Ort ansehen. Bis dahin ist der Abriss auf Eis gelegt.

Fragt man die Nachbarn, erwähnen alle eher die Radfahrer, die auf dem engen Gehweg fahren, als Problem, nicht die Terrasse. Auch die stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion in Pankow, Katja Ahrens, hat sich eingeschaltet und fragt in der BVV nach Sinn oder Unsinn des Abrissbescheids als Ultima Ratio. Wären nicht mildere Mittel zu prüfen gewesen? Gab es überhaupt eine Prüfung des Einzelfalls?

Im Bezirk will man Einzelhändlern nach Corona eigentlich entgegen kommen, wenn es um die Nutzung von Straßenland geht. Auch Sina Bülau hat die monatelange Schließung ihres Geschäfts, kurz nachdem sie es eröffnet hatte, zugesetzt. „Nicht kommunizieren geht nicht“, findet Katja

Ahrens. Bürgernähe sähe anders aus.



Sina Bülau wurde schon durch Corona arg gebeutelt. Nun soll auch die Terrasse vor ihrem Laden weg. Gerd Engelsmann

„Lasst doch einen Menschen einfach seine Arbeit machen“, sagt ein Nachbar, der gerade vorbei kommt und auf eine kleine Mauer am Rande des Terrasse zeigt. „Hier müsste sowieso wieder ein Zaun hin, oder eine Absicherung, nach dem Abriss wäre nichts gewonnen.“ Im Zweifelsfall würde ein gewachsenes Kleinod durch einen schnöden Metallzaun ersetzt.

An einem grünen, gepflegten Fleckchen Erde sollte niemand etwas auszusetzen haben. Das Gegenteil ist auch der Fall! Alle Anwohner erfreuen sich täglich an dem Anblick und sowohl Kunden als auch vorbei laufende Besucher des Schlossparks fotografieren das Ladengeschäft samt Terrasse und Vordach, weil es einfach historisch und wunderschön aussieht. „Es gehört zum Haus, zur Straße, zu Pankow, schreibt Sina Bülau in ihrer Petition.“ Und hofft, dass es so bleibt.

Datum: 25.08.2022	Medium: Berliner Woche Online
Berliner Woche	Autor: Bernd Wähler Thema: Johannes Kraft

Mehr Sicherheit und kürzere Wege

Abgeordneter fordert neue Polizeiwache in Pankow

Das CDU-Abgeordnetenhausmitglied **Johannes Kraft** fordert eine Polizeiwache für den Berliner Norden. Doch die Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport lehnt das Ansinnen ab. "Im Hinblick auf die stetig aktualisierte Bewertung der Sicherheitslage besteht derzeit kein Bedarf, eine Polizeiwache in Buch einzurichten", heißt es in einer Antwort auf eine schriftliche Anfrage **Krafts**.

Schaut man auf die in der Antwort mitgelieferten Fallzahlen, zeigt sich ein differenziertes Bild. So sind etwa im Ortsteil Buch, der zum Polizeiabschnitt 14 gehört, die Zahlen stark gestiegen: von 2019 mit 2828 Einsätzen auf 3075 im Jahr 2021, in diesem Jahr wurden bis Ende Juli bereits 1950 Einsätze registriert. In Französisch Buchholz (Polizeiabschnitt 13) hingegen sanken die Zahlen von 2129 (2019) auf 2035 (2021). Zählt man alle Einsätze in den fünf erfragten Ortsteilen Blankenburg, Blankenfelde, Buch, Französisch Buchholz und Karow zusammen, ergibt sich ein Anstieg von 8117 Einsätzen im Jahr 2019 auf 8317 im Jahr 2021. In diesem Jahr waren es bis Ende Juli bereits 4993 Einsätze.

Zu den häufigsten Einsatzgründen 2021 gehörten unzulässiger Lärm (520), Fahrzeugüberprüfungen (423), Gefahrenstellen (370), Hausfriedensbruch (229) und Verkehrsunfälle (197). **Kraft** verweist in einer Pressemitteilung vor allem auf die gestiegenen Zahlen bei den Einbrüchen: Waren es 2021 im gesamten Jahr 131 Einsätze, wurde 2022 bis Ende Juli bereits 101 registriert. Zum Vergleich: Im Vorcoronajahr 2019 war die Polizei 159-mal zu einem Einbruch gerufen worden.

Auch die langen Anfahrtswege bei Einsätzen bereiten **Kraft** Sorgen. 2021 lag der Mittelwert bei Einsätzen mit Eilbedürftigkeit nach Angaben der Senatsverwaltung zwischen 14,15 Minuten (Blankenburg) und 17,5 Minuten (Karow), ohne Eilbedürftigkeit brauchte die Polizei zwischen 31 Minuten (Blankenburg) und 39,5 Minuten (Buch) bis zum Einsatzort. Doch kann es, selbst mit Eilbedürftigkeit, auch schon mal elf Stunden dauern, bis die Polizei eintrifft (Maximalwert 2021, Französisch Buchholz).

Dass die Senatsverwaltung in ihrer Antwort auf seine Anfrage lediglich die Anschaffung eines zusätzlichen Einsatzwagens erwägt, reicht **Kraft** nicht aus. Nachdem er bereits in der vergangenen Legislaturperiode, damals noch als Vorsitzender der CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV), sich für eine neue Polizeiwache ausgesprochen hatte – ein entsprechender Antrag wurde 2021 von der BVV beschlossen –, will er nun eine weitere Initiative im Abgeordnetenhaus starten. „Die von der Senatsverwaltung nun offengelegten Zahlen sprechen

eine klare Sprache, besorgen mich sehr und untermauern das subjektive Gefühl der Unsicherheit, welches viele Bürgerinnen und Bürger im Norden Berlins umtreibt. Ich werde mich darum auch weiterhin für eine neue Polizeiwache in Nordpankow einsetzen. Die Menschen müssen sich wieder sicher fühlen können“, so **Kraft**.

Datum: 26.08.2022	Medium: Berliner Woche Online
Berliner Woche	Autor: Bernd Wähler Thema: Johannes Kraft, Manuela Anders-Granitzki, Jörn Pasternack, Lars Bocian

Gestohlene Bänke ersetzt

Wieder sitzend exotische Vögel betrachten



Lars Bocian, Johannes Kraft, Manuela Anders-Granitzki und Jörn Pasternack (von links) sorgten mit dafür, dass auf der kleinen Grünfläche an der Blankenfelder Straße 4 die beiden gestohlenen Bänke ersetzt wurden. • Foto: Büro Johannes Kraft • hochgeladen von Bernd Wähler

Auf der kleinen Grünfläche an der Blankenfelder Straße 4 stehen jetzt zwei neue Bänke.

Dass sie dort aufgestellt wurden, ist dem ehrenamtlichen Einsatz von Anwohnerinnen, Anwohnern und einigen CDU-Politikern aus der Region zu verdanken. Vor wenigen Wochen informierte eine engagierte Bürgerin, die sich seit Jahren liebevoll um die kleine Grünanlage kümmert, Abgeordnetenhausmitglied **Johannes Kraft** (CDU) darüber, dass die Sitzbänke an der Blankenfelder Straße 4 in einer Nacht-und-Nebel-Aktion gestohlen wurden.

Die kleine Grünfläche galt bis dahin als beliebter Zwischenstopp auf dem Weg von und zur Straßenbahn, insbesondere für Kinder und Senioren. Beim Verweilen auf den Bänken kann man sich an den vielen Gewächsen im benachbarten Garten und den unterschiedlichen Vogelarten erfreuen, die in den Volieren auf dem Grundstück eines dort wohnenden Vogelzüchters leben.

Es sei wirklich ärgerlich und nicht verständlich, dass die Aufenthaltsqualität an diesem schönen Ort durch den Diebstahl der Bänke nicht mehr vorhanden ist, meinte **Kraft**. „Für mich war klar, dass

schnellstens etwas getan werden muss und wir helfen müssen.“ Also organisierte Johannes Kraft mit Unterstützung der Stadträtin für Ordnung und öffentlichen Raum, Manuela Anders-Granitzki (CDU), zwei neue Parkbänke. Die beiden Bänke konnten mit Unterstützung von Anwohnerinnen und Anwohnern und den beiden Buchholzer CDU-Verordneten Jörn Pasternack und Lars Bocian aufgestellt und nunmehr fest im Boden verankert werden. Und auch die bei Kindern beliebte, noch stehengebliebene Bank wurde sicher befestigt.

„Mich freut es sehr, dass dieser schöne Aufenthaltsort, diese kleine Wohlfühloase wieder für alle Buchholzerinnen und Buchholzer nutzbar ist“, sagt Kraft. „Ich hoffe sehr, dass wir mit unserer Aktion dafür sorgen konnten, dass das auch so bleibt.“

Datum: 27.08.2022	Medium: Berliner Woche Print Pankow Nord
Berliner Woche	Autor: Bernd Wähler Thema: CDU-Fraktion Pankow, David Paul

Genug Wasser für den Notfall?

PANKOW. Gibt es im Notfall ausreichend Wasser für die Bewohner des Bezirks Pankow? Diese Frage stellt sich die CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung und will die staatliche Notfallversorgung mit Wasser prüfen lassen. Dazu soll sich das Bezirksamt an das Bundesministerium für Inneres und Heimat beziehungsweise an das diesem nachgelagerte Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe wenden, fordert der Bezirksverordnete **David Paul**. Laut einer Antwort des Bezirksamts auf eine Anfrage David Pauls gibt es im Bezirk nur 135 Notbrunnen für die aktuell 410 000 Einwohner. Ob diese die Minimalversorgung von 15 Litern pro Person und Tag für mindestens 14 Tage, die laut Konzeption Zivile Verteidigung vorgeschrieben sind, gewährleisten kann, soll untersucht werden. „Das Bezirksamt muss dringend prüfen, ob die Versorgung der Einwohner mit Trinkwasser im Notfall heute und zukünftig in allen Ortsteilen Pankows garantiert werden kann und falls nicht, in welchen Ortsteilen neue Wasserentnahmestellen entstehen müssen,“ erklärt **David Paul**. go

Datum: 27.08.2022	Medium: Berliner Woche Print Pankow Nord
Berliner Woche	Autor: Bernd Wähler Thema: Johannes Kraft

Mehr Sicherheit und kürzere Wege

PANKOW: Abgeordneter fordert neue Polizeiwache / Senat sieht keine Notwendigkeit

von Simone Gogol-Grützner

Das CDU-Abgeordnetenhausmitglied **Johannes Kraft** fordert eine Polizeiwache für den Berliner Norden. Doch die Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport lehnt das Ansinnen ab. „Im Hinblick auf die stetig aktualisierte Bewertung der Sicherheitslage besteht derzeit kein Bedarf, eine Polizeiwache in Buch einzurichten“, heißt es in einer Antwort auf eine schriftliche Anfrage Krafts.



Im Norden Pankows braucht es eine neue Polizeiwache, findet der Abgeordnete Johannes Kraft Symbolfoto: Ingo Kramarek, ptabay

Schaut man auf die in der Antwort mitgelieferten Fallzahlen, zeigt sich ein differenziertes Bild. So sind etwa im Ortsteil Buch, der zum Polizeiabschnitt 14 (Sitz in der Berliner Allee 210 in Weißensee) gehört, die Zahlen stark gestiegen: von 2019 mit 2828 Einsätzen auf 3075 im Jahr 2021, in diesem Jahr wurden bis Ende Juli bereits 1950 Einsätze registriert. In Französisch Buchholz (Polizeiabschnitt 13, Sitz in der Hadlichstraße 37 in Pankow) hingegen sanken die Zahlen von 2129 (2019) auf 2035 (2021). Zählt man alle Einsätze in den fünf erfragten Ortsteilen Blankenburg, Blankenfelde, Buch, Französisch Buch-

holz und Karow zusammen, ergibt sich ein Anstieg von 8117 Einsätzen im Jahr 2019 auf 8317 im Jahr 2021. In diesem Jahr waren es bis Ende Juli bereits 4993 Einsätze.

Zu den häufigsten Einsatzgründen 2021 gehörten unzulässiger Lärm (520), Fahrzeugüberprüfungen (423), Gefahrenstellen (370), Hausfriedensbruch (229) und Verkehrsunfälle (197). Kraft verweist in einer Pressemitteilung vor allem auf die gestiegenen Zahlen bei den Einbrüchen: Waren es 2021 im gesamten Jahr 131

Einsätze, wurden in diesem Jahr bis Ende Juli bereits 101 registriert. Zum Vergleich: Im Vorcoronajahr 2019 war die Polizei 159-mal zu einem Einbruch gerufen worden.

Auch die langen Anfahrtswegen bei Einsätzen bereiten Kraft Sorgen. Im vergangenen Jahr lag der Mittelwert bei Einsätzen mit Eilbedürftigkeit nach Angaben der Senatsverwaltung zwischen 14,15 Minuten (Blankenburg) und 17,5 Minuten (Karow), ohne Eilbedürftigkeit brauchte die Polizei zwischen 31 Minuten (Blan-

kenburg) und 39,5 Minuten (Buch) bis zum Einsatzort. Doch kann es, selbst mit Eilbedürftigkeit, auch schon mal elf Stunden dauern, bis die Polizei eintrifft (Maximalwert 2021, Französisch Buchholz).

Dass die Senatsverwaltung in ihrer Antwort auf seine Anfrage lediglich die Anschaffung eines zusätzlichen Einsatzwagens erwägt, reicht Johannes Kraft nicht aus. Nachdem er bereits in der vergangenen Legislaturperiode, damals noch als Vorsitzender der CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV), sich für eine neue Polizeiwache ausgesprochen hatte – ein entsprechender Antrag wurde 2021 von der BVV beschlossen –, will er nun eine weitere Initiative im Abgeordnetenhaus starten. „Die von der Senatsverwaltung nun offengelegten Zahlen sprechen eine klare Sprache, besorgen mich sehr und untermauern das subjektive Gefühl der Unsicherheit, welches viele Bürgerinnen und Bürger im Norden Berlins umtreibt. Ich werde mich darum auch weiterhin für eine neue Polizeiwache in Nordpankow einsetzen. Die Menschen müssen sich wieder sicher fühlen können“, so Kraft.

Datum: 30.08.2022	Medium: Tagesspiegel Pankow Newsletter Online
DER TAGESSPIEGEL 	Autor: Anna Thewalt Thema: Dirk Stettner



T+ Wohnen auf dem Supermarkt Berliner Wohnungen werden auf den Dächern von über 100 Geschäften gebaut

Etwa ein Drittel der geeigneten Supermarkt-Standorte in Berlin werden überbaut. Der CDU-Fraktion reicht das nicht – sie fordert die Anwendung von Sonderbaurecht.

Von Anna Thewalt
30.08.2022, 14:09 Uhr

In Berlin entstehen derzeit über 39 eingeschossigen Supermarkt-Filialen neue Wohnungen. Das geht aus einem Bericht der Senatsstadtentwicklungsverwaltung an den Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses hervor. Insgesamt sind dem Senat 110 Standorte bekannt, an denen [solche Nachverdichtungen](#) geplant oder umgesetzt werden.

Auch der **CDU-Abgeordnete Dirk Stettner**, Sprecher für Bauen seiner Fraktion, sagte: „Ohne Nachverdichtung kommen wir nicht ans Ziel.“

Stettner schlägt vor, dazu die modulare Holzhybridbauweise zu nutzen. „So könnten wir richtige Wohnungen bauen, die zum Vorteil aller Berlinerinnen und Berliner sind.“

Lieber Leser,

ab hier ist der Artikel kostenpflichtig. Wir bitten um Verständnis, dass wir kostenpflichtigen Inhalt in unserer Presseschau nicht wiedergeben dürfen. Wenn Sie den Artikel lesen möchten,

schließen Sie bitte ein Abo ab. Hiermit unterstützen Sie die Journalisten.

<https://plus.tagesspiegel.de/berlin/zuhause-uber-dem-supermarkt-neue-berliner-wohnungen-auf-uber-100-laden-dachern-8576941.html>

Ihre CDU in Pankow

Datum: 30.08.2022	Medium: Tagesspiegel Online
DER TAGESSPIEGEL 	Autor: Reinhart Bünger Thema: Johannes Kraft



T+ Deutschland, eine Pendlerrepublik Das ignorierte Problem der überlangen Arbeitswege

Das Umland wird auch als Arbeitsort wichtiger. Doch noch immer pendeln täglich hunderttausende in die Städte. Ist das sinnvoll?

Von Reinhart Bünger
30.08.2022, 10:00 Uhr

Trotz Pandemie bleibt Deutschland eine „Pendlerrepublik“: Nach Einschätzung der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar- Umwelt (IG Bau) zwingen teure Mieten und Häuserpreise Millionen Beschäftigte zu stundenlanger Fahrerei.

„Der Senat gesteht selbst ein, dass die Straßen, Busse und Bahnen in Karow schon heute überlastet sind, macht aber keine konkreten Verbesserungsvorschläge“, kritisierte Kraft. „Das kann aus meiner Sicht nur eines bedeuten: Solange die Verkehrsprobleme für Auto, Bus, Bahn, Rad und Fußgänger nicht gelöst sind, kann gar nicht gebaut werden!“

Lieber Leser,

ab hier ist der Artikel kostenpflichtig. Wir bitten um Verständnis, dass wir kostenpflichtigen Inhalt in unserer Presseschau nicht wiedergeben dürfen. Wenn Sie den Artikel lesen möchten, schließen Sie bitte ein Abo ab. Hiermit unterstützen Sie die Journalisten.

<https://plus.tagesspiegel.de/wirtschaft/wohnen-im-speckgurtel-rekordhoch-bei-berufspendlern-8575549.html>

Ihre CDU in Pankow

Datum: 31.08.2022	Medium: Tagesspiegel Newsletter Checkpoint Online
	Autor: Lorenz Maroldt Thema: Manuela Anders-Granitzki

Apropos Schrott: **Für herzlos zurückgelassene Schrottautos** hatten wir hier schon immer einen Meldungsparkplatz übrig – so auch für dieses auf den ersten Blick [noch recht ansehnliche Modell](#) mit dänischem Kennzeichen, das sich seit zwei Jahren in Pankow die Reifen plattsteht. Checkpoint-Kenner wissen, **wer dafür in Berlin zentral zuständig ist**: das Amt für regionalisierte Ordnungsaufgaben in Lichtenberg. Sie haben dennoch Lust auf eine kurze Partie **Behördenpingpong?**

Bitte sehr: **Am 19.9.21** informierte das Ordnungsamt Pankow das RegOrd in Lichtenberg über das Auto, **das damals in der Breite Straße stand**, ließ es aber wegen einer Verkehrsbehinderung sogleich **an den Heinrich-Mann-Platz** umsetzen. Als das RegOrd **am 27.9.21** in der Breite Straße anrückte, „konnte das Fahrzeug am Tatort **nicht mehr festgestellt** werden“. Tja, offenbar war für die Ummeldung der Adresse so schnell **kein Bürgeramtstermin** verfügbar. Fortsetzung: **Am 27.4.22**, das schreibt uns jedenfalls Stadträtin **Manuela Anders-Granitzki** vom BA Pankow, wurde das Auto, „**jetzt stark verrostet**“, „erneut festgestellt und dokumentiert und dem zuständigen RegOrd gemeldet“. **Am 26.8.22** schreibt uns das zuständige RegOrd: „Der aktuelle Abstellort Heinrich-Mann-Platz **war hier bisher nicht bekannt**.“ Aber immerhin: „Der Amtsleiter Herr Krefft hat den Vorgang nun erfassen lassen und dem Außendienst zugeleitet.“ **Wir schauen dann nächstes Jahr nochmal nach.**